

# Errichtung einer Deponie DK I am Standort Kiessandtagebau Fresdorfer Heide

FFH-Vorprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet  
DE 3744-421 "Nuthe-Nieplitz-Niederung"

**Revision 3**

Stand: 28.02.2020

Erstellt im Auftrag:

**Bazuschlagsstoffe & Recycling GmbH**

Saarmunder Weg 50

14552 Michendorf OT Wildenbruch



**FROELICH & SPORBECK**  
UMWELTPLANUNG UND BERATUNG

<b>Verfasser</b>	<b>FROELICH &amp; SPORBECK GmbH &amp; Co. KG</b>
<b>Adresse</b>	Niederlassung Potsdam
	Tuchmacherstraße 47
	14482 Potsdam
<b>Kontakt</b>	T +49.331.70179-0
	F +49.331.70179-19
	potsdam@fsumwelt.de
	www.froelich-sporbeck.de

<b>Projekt</b>	
<b>Projekt-Nr.</b>	BB-143015
<b>Status</b>	Endfassung
<b>Version</b>	Revision 3
<b>Datum</b>	28.02.2020

<b>Bearbeitung</b>	
<b>Projektleitung</b>	Dipl.-Geogr. Romy Reichel, Dipl.-Umweltwiss. Jenny Paasche
<b>Bearbeiter/in</b>	M.Sc. Ökol., Evol. u. Natursch. Roxana Grohnert
	Dipl.-Geogr. Romy Reichel
	M.Sc. Landschaftsökol. Verena Schwarz
	Dipl.-Geoökol. Ina Richter
<b>Unter Mitarbeit von</b>	Techn. Mitarbeit. Ellen Kleschewski
<b>Freigegeben durch</b>	Dipl.-Geogr. Georg Peine



**Hinweis – Revision 03 der Unterlagen zum Planfeststellungsantrag  
„Errichtung einer DK I Deponie am Standort Kiessandtagebau Fresdorfer Heide“**

In den aktuell eingereichten Planfeststellungsunterlagen sind Änderungen, Korrekturen, Ergänzungen bzw. Aktualisierungen, die sich aus der bereits erfolgten Auslegung und Öffentlichkeitsbeteiligung sowie dem Anhörungsverfahren ergeben haben, grün hinterlegt (bei einem Schwarz-weiß Ausdruck dementsprechend in grau). Gelöschte Textpassagen werden als „durchgestrichen“ gekennzeichnet (~~gelöschter Text~~). Hinter dem Deckblatt aller angepassten Unterlagen erfolgt ein Hinweis zu den geänderten Textpassagen. Im Inhaltsverzeichnis dieser Unterlage zum Planfeststellungsantrag (PFA) sind ebenfalls die Kapitelbeschriftungen grün markiert, in denen Änderungen, Korrekturen, Ergänzungen bzw. Aktualisierungen vorgenommen wurden.

In den Unterlagen zum Planfeststellungsantrag werden weiterhin die Ergebnisse eines neuen Verkehrsgutachtens aus dem Jahr 2019 (Anhang 12 des PFA), einer neuen darauf aufbauenden Schallimmissionsprognose hinsichtlich der Auswirkungen auf den Verkehrslärm (Anhang 13 des PFA), einer neuen Schallimmissionsprognose zum geplanten Anlagenbetrieb aus dem Jahr 2020 (Anhang 14 des PFA) sowie einer ergänzenden Kontrolle potenzieller Fledermausquartiere aus dem Jahr 2016 (Anlage 2 zur UVS, im Anhang 24 des PFA) berücksichtigt und kenntlich gemacht.

Die aktuell eingereichten Planfeststellungsunterlagen enthalten nun auch ein Staubgutachten aus dem Jahr 2020 (Anhang 15 des PFA) zur Prognose der Ausbreitung von Staub ausgehend vom geplanten Anlagenbetrieb der Deponie, welches die Stellungnahme zur Einschätzung der Staubimmissionen aus dem Jahr 2017 ersetzt. Sofern die Ergebnisse dieser Gutachten in weiteren Unterlagen des Planfeststellungsantrags Berücksichtigung finden, werden darin die entsprechenden Textpassagen ebenfalls grün hinterlegt.

Inhaltsverzeichnis		Seite
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	3
<b>2</b>	<b>Beschreibung und Bewertung des Schutzgebietes</b>	<b>3</b>
2.1	Verwendete Daten	3
2.2	Lage und Kurzbeschreibung des Schutzgebietes	4
2.3	Erhaltungsziele des Schutzgebietes	6
2.4	Überblick über die Vogelarten nach Anhang I und des Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutz-Richtlinie	7
2.5	Bedeutung des Vogelschutzgebietes	11
<b>3</b>	<b>Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren</b>	<b>11</b>
3.1	Beschreibung des Vorhabens	11
3.2	Relevante Wirkfaktoren	16
<b>4</b>	<b>Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets durch das Vorhaben</b>	<b>17</b>
<b>5</b>	<b>Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte</b>	<b>2123</b>
<b>6</b>	<b>Fazit EU-Vogelschutzgebiet (SPA) DE 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“</b>	<b>2325</b>
	<b>Literatur und Quellen</b>	<b>2426</b>
	<b>Anlage 1</b>	<b>2628</b>

Tabellenverzeichnis		
Tab. 1:	Arten gemäß Art. 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG und diesbezügliche Beurteilung des Gebietes	7
Tab. 2:	Maßgebliches BZR-Lkw-Aufkommen an den Zufahrtsstraßen (nach PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH 2019)	16
Tab. 3:	Relevante Wirkfaktoren und potenzielle Auswirkungen	17

Abbildungsverzeichnis		
Abb. 1:	Lage des SPA-Gebietes „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ in Bezug zum Vorhaben und Schutzgebietskulisse	5
Abb. 2:	Endzustand der Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“	14
Abb. 3:	mittlerer jährlicher Staubniederschlag durch Deponiebetrieb und erweitertem Kiessandtagebau (gem. HOFFMANN & LEICHTER 2020B)	19
Abb. 4:	Mittlere jährliche Feinstaubkonzentration für PM <sub>10</sub> durch Deponiebetrieb und erweitertem Kiessandtagebau (gem. HOFFMANN & LEICHTER 2020B)	19
Abb. 5:	Mittlere jährliche Feinstaubkonzentration für PM <sub>2,5</sub> durch Deponiebetrieb und erweitertem Kiessandtagebau (gem. HOFFMANN & LEICHTER 2020B)	20
Abb. 36:	Schallbelastung durch Deponiebetrieb (Schallpegel in 10 m Höhe, gem. HOFFMANN &	





LEICHTER 2016(20A)	2022
Abb. 47: Schallbelastung durch Deponiebetrieb und erweiterten Kiessandtagebau (Schallpegel in 105 m Höhe, gem. <b>HOFFMANN &amp; LEICHTER 2020A-16</b> )	2224

## Anlagen

Anlage 1: Standard-Datenbogen (SDB, vorläufig) für das EU-Vogelschutzgebiet 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (Stand: 2009)
--



# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

### Anlass

Die Bauzuschlagsstoffe & Recycling GmbH (BZR) beantragt die Planfeststellung für die Errichtung von drei Bauabschnitten (BA) inkl. Nebenanlagen für die Deponie „Fresdorfer Heide“ auf Grundlage des § 35 Abs. 2 KrWG i. V. m. § 19 Abs. 1 DepV.

Nach Planfeststellung des obligatorischen Rahmenbetriebsplanes und Abschluss der bergbaulichen Tätigkeit im Bereich der abfallrechtlich zu beantragenden Fläche (1.-3. BA) erfolgt die Entlassung aus der Bergaufsicht, als Grundvoraussetzung für die Zulassung des Planfeststellungsverfahrens für die Deponie DK I. Gemäß § 35 Abs. 2 KrWG bedürfen die Errichtung und der Betrieb von Deponien eines Planfeststellungsverfahrens mit einer Prüfung der Umweltverträglichkeit.

### Aufgabenstellung

Im Umfeld der Vorhabenfläche befinden sich Natura 2000-Gebiete:

- FFH-Gebiet DE 3744-301 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (ca. 200 m südöstlich des Vorhabensgebietes)
- EU-Vogelschutzgebiet DE 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (ca. 620 m östlich des Vorhabensgebietes)
- FFH-Gebiet DE 3644-301 „Saarmunder Berg“ (ca. 1,6 km nördlich des Vorhabensgebietes)

Gemäß § 34 Abs. 1 BNatSchG ist der Vorhabenträger gebunden, eine Überprüfung des Projektes auf Verträglichkeit hinsichtlich der Erhaltungsziele eines Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung durchzuführen. Dabei ist die Relevanz der von dem Vorhaben ausgehenden Auswirkungen auf die für seine Erhaltungsziele und den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebietes zu untersuchen.

Ziel einer FFH-Vorprüfung ist es zu ermitteln, ob ein Vorhaben offensichtlich als unbedenklich in seinen Auswirkungen auf die Erhaltungsziele eines FFH-Gebietes bzw. EU-Vogelschutzgebietes zu beurteilen ist und eine vollständige FFH-Verträglichkeitsprüfung vermieden werden kann oder ob eine solche durchgeführt werden muss. Mit der vorliegenden FFH-Vorprüfung werden mögliche Beeinträchtigungen des Vorhabens Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“ auf das EU-Vogelschutzgebiet DE 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ untersucht.

## 2 Beschreibung und Bewertung des Schutzgebietes

### 2.1 Verwendete Daten

~~Nach Aussage des LUGV ist der Standard-Datenbogen für das EU-Vogelschutzgebiet noch nicht abschließend bestätigt (Stand 2009).~~

Seit 2015 liegt der ~~Entwurf des~~ Managementplans für das FFH- und SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ vor (MUGV & LUGV 2015), welcher die bei der Gebietsmeldung festgelegten Erhaltungsziele und Bestandteile des EU-Vogelschutzgebietes (im ~~vorläufigen~~ Standard-Datenbogen, Stand 2009) aktualisiert und konkretisiert.



Angaben zu den Zielvogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 der Richtlinie 2009/147/EG (EU-Vogelschutzrichtlinie) und deren Bewertung sowie allgemeine Angaben zum Schutzgebiet basieren daher maßgeblich auf dem Managementplan und wurden ergänzend KALBE & HENSCHEL (2005) entnommen.

Zudem ist das Schutzgebiet Teil des Naturparkes „Nuthe-Nieplitz“ (gem. Erklärung vom 25. Mai 1999) und des Naturschutzgebietes "Nuthe-Nieplitz-Niederung", so dass der Schutzzweck der nationalen Schutzgebietskategorien beachtet werden muss.

## **2.2 Lage und Kurzbeschreibung des Schutzgebietes**

Das EU-Vogelschutzgebiet "Nuthe-Nieplitz-Niederung" besteht aus zwei getrennten Teilflächen. Die weitaus größere Teilfläche befindet sich zwischen Ludwigsfelde im Nordosten sowie Rieben und Dobbrikow im Südwesten (im Folgenden Teilgebiet "Nuthe-Nieplitz-Niederung"). Die zweite, vorhabenferne Teilfläche liegt östlich der ersten Teilfläche und umfasst den Westen des Rangsdorfer Sees und die sich anschließende Notte-Niederung (im Folgenden Teilgebiet "Rangsdorfer See"). Das Schutzgebiet weist eine Gesamtgröße von ca. 6.144 ha auf (gemäß Standard-Datenbogen). Der minimale Abstand zwischen der Vorhabenfläche und dem Teilgebiet "Nuthe-Nieplitz-Niederung" beträgt 620 m, bzw. zum Teilgebiet "Rangsdorfer See" ca. 18,3 km.



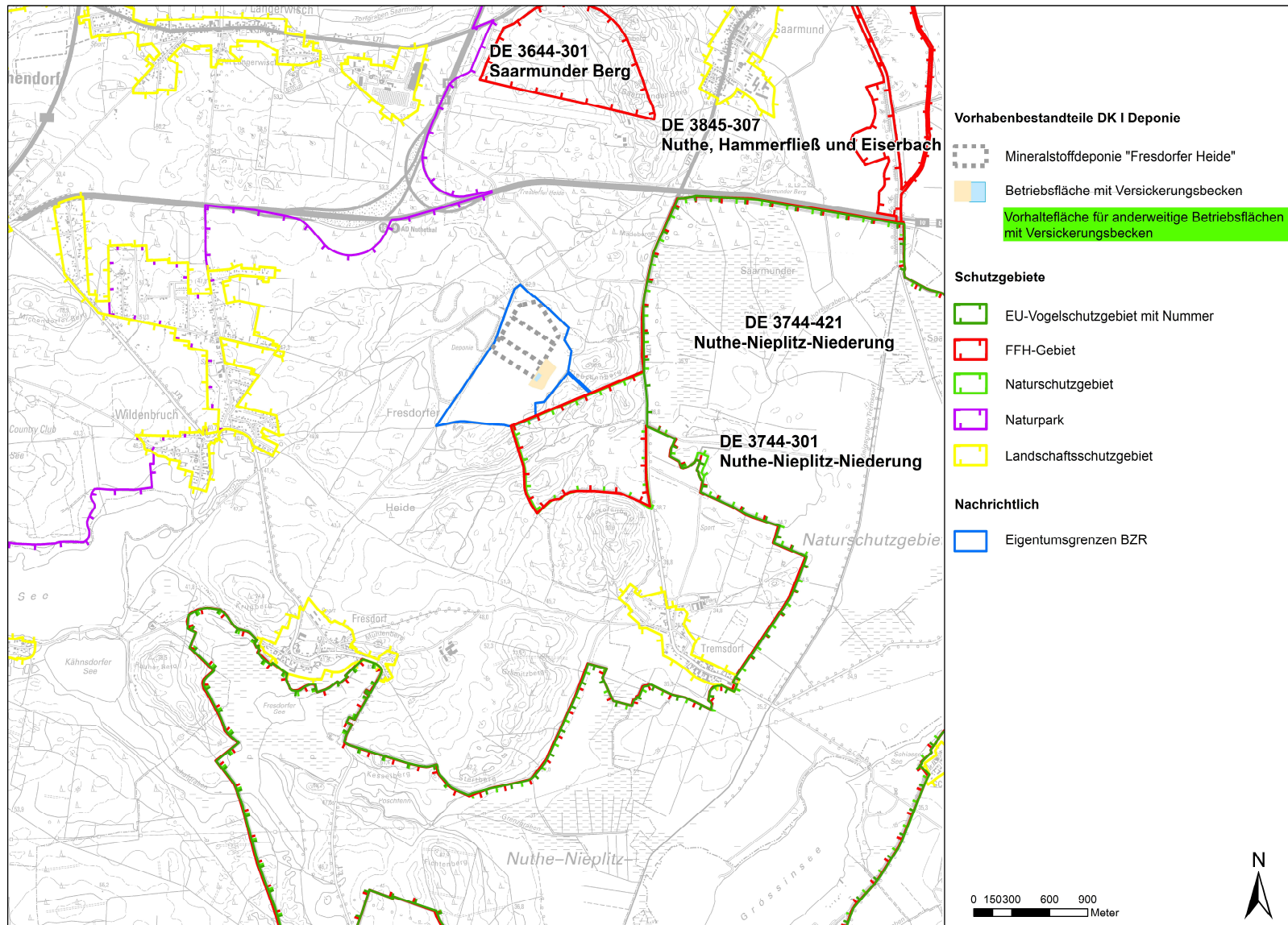


Abb. 1: Lage des SPA-Gebietes „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ in Bezug zum Vorhaben und Schutzgebietskulisse



Die Teilgebiete "Nuthe-Nieplitz-Niederung" und "Rangsdorfer See" sind auch als Naturschutzgebiete (NSG) festgesetzt.

Das EU-Vogelschutzgebiet lässt sich aus geomorphologischer Sicht in die Einheit der Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen einordnen. Es zeichnet sich u.a. durch die hocheutrophen Flachseen im Bereich der Nieplitz und Nuthe mit dem Blanken-, Grössin- und Gröbener See sowie im Bereich der Notteniederung durch den Rangsdorfer See aus. Zusätzlich befindet sich der Riebener See im Schutzgebiet, der als undurchflossener Klarwasserflachsee einen Sonderstatus einnimmt. Hinzu kommen mehrere Flachgewässer (Gänselaake, Entenweiher und Schwanensee bei Stangenhagen), die ab 1990 neu in Folge Wiedervernässung nach früheren Moorsackungen entstanden sind und deren ökologische Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist (KALBE & HENSCHEL 2005).

Insbesondere an hohe Wasserstände gebundene Biotope wie Feucht- und Frischwiesen, Moore und Bruchwälder bedingen die hohe Artenvielfalt des Schutzgebietes (MUGV & LUGV 2015).

Die Gewässer weisen zusammen eine Fläche von ca. 850 ha auf, wobei es sich ausschließlich um Flachgewässer handelt, die durch weite Schilfrohrbestände gekennzeichnet sind. An den Verlandungsbereichen findet man zudem Erlenbrüche, Riedgras-, Schlankseggen- und Nasswiesen vor. Vorhandene Fließgewässer sind hingegen annähernd komplett begradigt, kanalisiert und somit vergleichsweise naturfern (KALBE & HENSCHEL 2005). Im Schutzgebiet befinden sich Flächen ehemaliger Frischwiesen im Prozess einer allmählichen Umwandlung zu nährstoffarmen Nasswiesen, so vor allem westlich des Blankensees und in den sogenannten "Ungeheuerwiesen" westlich des Grössinsees (KALBE & HENSCHEL 2005). Die zum Schutzgebiet gehörenden Wälder sind meist Kiefernforste in Monokultur, die an einigen Stellen durch Waldumbau zu Mischwäldern entwickelt werden (KALBE & HENSCHEL 2005).

### 2.3 Erhaltungsziele des Schutzgebietes

Unter dem Dach des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ besteht das Ziel der EU-Vogelschutzrichtlinie im langfristigen Schutz und der Erhaltung aller wildlebenden Vögel und ihrer Lebensräume in Europa. Schutz, Pflege oder Wiederherstellung einer ausreichenden Vielfalt und einer ausreichenden Flächengröße der Lebensräume ist danach für die Erhaltung der Vogelarten unentbehrlich (Artikel 1 Absatz 1). Die Mitgliedstaaten treffen die erforderlichen Maßnahmen, um die Bestände aller unter Artikel 1 fallenden Vogelarten auf einem Stand zu halten oder auf einen Stand zu bringen, der insbesondere den ökologischen, wissenschaftlichen und kulturellen Erfordernissen entspricht, wobei den wirtschaftlichen und freizeitbedingten Erfordernissen Rechnung getragen wird (Artikel 2).

Die Zielvogelarten als maßgebliche Gebietsbestandteile sind im nachfolgenden Kapitel aufgeführt.

Aus der Erklärung zum Naturpark (vom 25. Mai 1999, Pkt. 2) gehen folgende Ziele mit Bezug zur Naturlandschaft hervor:

- Schutz und Entwicklung naturraumtypisch ausgebildeter, vielfältiger Lebensräume mit dem ihnen eigenen Reichtum an Tier- und Pflanzenarten,
- Ergänzung und Aufbau eines Verbundsystems verschiedener miteinander vernetzter Biotope, insbesondere der zusammenhängenden Fließgewässersysteme.



Der Schutzzweck des Naturschutzgebiets „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ ist gemäß Naturschutzgebietsverordnung (GVBl.II/95, [Nr. 43], S.422), zuletzt geändert durch ~~Verordnung vom 05. Januar 2014~~ Artikel 8 der Verordnung vom 10. November 2016 (GVBl.II/16, [Nr. 63]), die Erhaltung und Entwicklung des Gebiets

- als eiszeitlich geprägtes Gebiet, bestehend aus ~~Strauch~~ **Stauch**- und Endmoränen, Sandern, Abflussgrinnen und einer Reihe von Flachseen mit intakten Röhrichzonen;
- als Standort einer Vielzahl seltener Biotope mit bestandsbedrohten wildwachsenden Pflanzengesellschaften, insbesondere von orchideenreichen Feuchtwiesen, Mooren, Sümpfen, offenen Binnendünen, Trockenrasen sowie Bruch- und Sumpfwiesen mit einer großen Anzahl vom Aussterben bedrohter Pflanzenarten;
- als Lebensraum bestandsbedrohter Tierarten, insbesondere als wichtiges Brut-, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungsgebiet für viele bestandsbedrohte Vogelarten, von denen mehr als 60 Arten in der Roten Liste Brandenburgs enthalten sind. Für ~~etwa 30~~ **zahlreiche** dieser Vogelarten ist gemäß der Richtlinie des Rates der Europäischen Union über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG) Anhang I ein besonderer Schutz vorgesehen;
- für den Wasserhaushalt der Niedermoor-, Bruchwald- und Feuchtwiesenstandorte und der natürlichen Zonierung der Seenverlandungsbereiche durch die Sicherung eines hohen Wasserstandes;
- aus wissenschaftlichen Gründen, insbesondere für die ökosystem- und faunistisch-floristische Forschung;
- ~~aus ökologischen Gründen zum Schutz von Lebensräumen, insbesondere solcher, die den Kriterien der Richtlinie des Rates der Europäischen Union zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (92/43/EWG) entsprechen;~~
- wegen der besonderen Eigenart und Schönheit der Region als überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzter Raum mit großräumigen, weitgehend unverbauten Landschaften sowie für die Renaturierung bisher eingetretener Landschaftsschäden.

## 2.4 Überblick über die Vogelarten nach Anhang I und des Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutz-Richtlinie

In ~~den~~ nachfolgenden ~~beiden~~ Tabellen sind die Zielvogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 der EU-Vogelschutzrichtlinie gem. MUGV & LUGV (2015) aufgelistet und deren aktuelle Bewertung aufgeführt. Die Populationsgröße wurde dem Standard-Datenbogen entnommen, da im Managementplan nur die Entwicklung der Bestände, jedoch keine mittlere Populationsgröße aufgeführt wurde.

Tab. 1: Arten gemäß Art. 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG und diesbezügliche Beurteilung des Gebietes

Code	wissenschaftl. Artname	Art	Bewertung	
			Pop.-Gr. <sup>(1)</sup>	EHZ
A297	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger	p; ca. 360	B
A229	<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	p; ca. 8	B
A054	<i>Anas acuta</i>	Spießente	i; ca. 60	B
A054	<i>Anas acuta</i>	Spießente	p; ca. 2	B
A056	<i>Anas clypeata</i>	Löffelente	i; ca. 1300	B
A056	<i>Anas clypeata</i>	Löffelente	p; ca. 10	B





Code	wissenschaftl. Artname	Art	Bewertung	
			Pop.-Gr. <sup>(1)</sup>	EHZ
A704	<i>Anas crecca</i>	Krickente	i; ca. 1400	B
A704	<i>Anas crecca</i>	Krickente	p; ca. 2	B
A050	<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	i; ca. 300	B
A705	<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	i; ca. 5000	B
A055	<i>Anas querquedula</i>	Knäkente	i; ca. 100	B
A055	<i>Anas querquedula</i>	Knäkente	p; ca. 20	B
A703	<i>Anas strepera</i>	Schnatterente	i; ca. 1000	B
A703	<i>Anas strepera</i>	Schnatterente	p; ca. 30	C
A394	<i>Anser albifrons</i>	Blässgans	i; ca. 6000	B
A043	<i>Anser anser</i>	Graugans	i; ca. 1400	B
A040	<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnabelgans	k.A.; ca. 4	C
A042	<i>Anser erythropus</i>	Zwerggans	i; ca. 4	C
A701	<i>Anser fabalis</i>	Saatgans	i; ca. 5000	B (für A. f. rossicus C (für A. f. fabalis <sup>(3)</sup> )
A699	<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	i; ca. 130	B
A059	<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	i; ca. 800	B
A059	<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	p; ca. 20	B
A061	<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente	i; ca. 200	B
A688	<i>Botarus stellaris</i>	Rohrdommel	p; ca. 1	B
A045	<i>Branta leucopsis</i>	Nonnengans	i; ca. 45	C
A396	<i>Branta ruficollis</i>	Rothalsgans	i; ca. 2	B
A067	<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	i; ca. 140	B
A067	<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	p; ca. 6	B
A149	<i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer	i; ca. 150	C
A147	<i>Calidris ferruginea</i>	Sichelstrandläufer	i; ca. 20	C
A145	<i>Calidris minuta</i>	Zwergstrandläufer	i; ca. 150	C
A146	<i>Calidris temminckii</i>	Temminckstrandläufer	i; ca. 10	B
A726	<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer	i; ca. 35	C
A726	<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer	p; ca. 6	C
A137	<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer	i; ca. 25	C
A734	<i>Chlidonias hybrida</i>	Weißbartseeschwalbe	i; ca. 2	B
A198	<i>Chlidonias leucopterus</i>	Weißflügelseeschwalbe	i; ca. 20	B
A197	<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe	i; ca. 70	C
A667	<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch	p; ca. 14	B
A030	<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	i; ca. 9	B
A081	<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	p; ca. 14	C
A082	<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	i; ca. 4	B
A084	<i>Circus pygargus</i>	Wiesenweihe	i; ca. 1	B
A122	<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig	p; ca. 5	C



Code	wissenschaftl. Artname	Art	Bewertung	
			Pop.-Gr. <sup>(1)</sup>	EHZ
A038	<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	i; ca. 65	B
A036	<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan	i; ca. 300	B
A238	<i>Dendrocopus medius</i>	Mittelspecht	p; ca. 4	B
A236	<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	p; ca. 10	B
A027	<i>Egretta alba</i>	Silberreiher	i; ca. 20	B
A379	<i>Emberiza hortulana</i>	Ortolan	p; ca. 7	C
A098	<i>Falco columbarius</i>	Merlin	i; ca. 3	B
A708	<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	i; ca. 3	B
A099	<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	p; ca. 2	B
A723	<i>Fulica atra</i>	Blässralle	i; ca.2000	B
A153	<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	i; ca. 300	B
A153	<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	p; ca. 17	B
A154	<i>Gallinago media</i>	Doppelschnepfe	i; ca. 1	C
A639	<i>Grus grus</i>	Kranich	i; ca.2400	B
A639	<i>Grus grus</i>	Kranich	p; ca. 19	B
A075	<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	i; ca. 9	B
A075	<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	p; ca. 1	B
A338	<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	p; ca. 180	B
A653	<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	k.A.; ca. 3	B
A184	<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	i; ca. 500	B
A459	<i>Larus cachinnans</i>	Steppenmöwe <sup>(2)</sup>	i; ca. 15	B
A182	<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	i; ca. 500	B
A176	<i>Larus melanocephalus</i>	Schwarzkopfmöwe	i; ca. 4	C
A604	<i>Larus michahellis</i>	Mittelmeermöwe	k.A.	B
A177	<i>Larus minutus</i>	Zwergmöwe	i; ca. 150	B
A179	<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	i; ca. 1000	B
A179	<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	p; ca. 130	B
A292	<i>Locustella luscinioides</i>	Rohrschwirl	p; ca. 68	A
A246	<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	p; ca. 38	B
A271	<i>Luscinia megarhychos</i>	Nachtigall	p; ca. 75	B
A612	<i>Luscinia svecica</i>	Blaukehlchen	p; ca. 8	A
A152	<i>Lymnocyptes minimus</i>	Zwergschnepfe	i; ca. 10	C
A068	<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger	i; ca. 60	B
A654	<i>Mergus merganser</i>	Gännesäger	i; ca. 140	B
A073	<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	p; ca. 14	B
A074	<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	p; ca. 14	B
A058	<i>Netta rufina</i>	Kolbenente	i; ca. 2	B
A768	<i>Numenius arquata</i>	Gr. Brachvogel	i; ca. 60	B
A094	<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	p; ca. 5	A
A072	<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	p; ca. 2	B





Code	wissenschaftl. Artname	Art	Bewertung	
			Pop.-Gr. <sup>(1)</sup>	EHZ
A391	<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	Kormoran	i; ca. 158	A
A151	<i>Philomachus pugnax</i>	Kampfläufer	i; ca. 330	C
A151	<i>Philomachus pugnax</i>	Kampfläufer	p; ca. 1	C
A140	<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer	l; ca. 300	B
A141	<i>Pluvialis squatarola</i>	Kiebitzregenpfeifer	i; ca. 5	C
A691	<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher	i; ca. 120	B
A719	<i>Porzana parva</i>	Kl. Sumpfhuhn	p; ca. 2	C
A119	<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelralle	p; ca. 13	C
A718	<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	i, k.A.	B
A718	<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	p; ca. 40	B
A249	<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe	i; ca. 300	B
A275	<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	p; ca. 120	B
A155	<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	p; ca. 10	B
A190	<i>Sterna caspia</i>	Raubseeschwalbe	i; ca. 3	B
A193	<i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe	p; ca. 6	C
A307	<i>Sylvia nisoria</i>	Sperbergrasmücke	p; ca. 35	C
A690	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher	i; ca. 65	B
A690	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher	p; ca. 8	B
A161	<i>Tringa erythropus</i>	Dunkler Wasserläufer	i; ca. 105	C
A166	<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer	i; ca. 440	C
A164	<i>Tringa nebularia</i>	Grünschenkel	i; ca. 90	C
A165	<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	i; ca. 10	C
A165	<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	p; ca. 1	C
A162	<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	i; ca. 20	B
A162	<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	p; ca. 2	C
A232	<i>Upupa epos</i>	Wiedehopf	p; ca. 1	C
A142	<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	i; ca. 3000	B
A142	<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	p; ca. 20	C

Legende:

(1) = Bewertung nach vorläufigem Standard Datenbogen DE 37-44421, Stand 2009

(2) = Im Managementplan ist die Weißkopfmöwe aufgeführt, welche nach aktueller Nomenklatur in Steppen- und Mittelmeermöwe unterschieden wird.

(3) = Im Standard-Datenbogen werden die Unterarten der Saatgans nicht unterschieden, weshalb nur eine Angabe zur Populationsgröße vorliegt.

Pop.-Gr. = Populationsgröße (p = Brutpaare, i = Individuen)

EHZ = Erhaltungszustand (A = sehr gut, B = gut, C = mittel bis schlecht)

Abweichend vom Standard-Datenbogen (Stand 2009) werden Brachpieper und Kormoran als Brutvögel im Managementplan nicht mehr aufgeführt. Die Unterart *P. c. sinensis* des Kormorans wird nicht mehr unterschieden. Neu hinzugekommen ist die Wasserralle als Rastvogel.



## 2.5 Bedeutung des Vogelschutzgebietes

Das SPA stellt aufgrund des großen Vorkommens der an Feuchtgebiete und Gewässer gebundenen Brutvögel sowie als Durchzugs- und Rastgebiet für Wasservögel eine große Bedeutung für eben diese dar. In Brandenburg zählt es zu den wichtigsten Feuchtgebieten mit nationaler Bedeutung gemäß Ramsar-Konvention (KALBE & HENSCHEL 2005).

Von den 45 im Standard-Datenbogen aufgeführten Brutvogelarten sind 21 im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie gelistet. Zudem weisen viele Brutvögel einen hohen Gefährdungsgrad auf (z.B. Flussregenpfeifer, Kampfläufer, Krickente, Rothalstaucher, Rotschenkel, Spießente, Tafelente, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig). Diese spezialisierten Arten kommen in teilweise hohen Beständen vor und belegen damit eine landesweit sehr hohe Bedeutung der Nuthe-Nieplitz-Niederung als Brutgebiet für Arten großräumiger Niederungsgebiete mit Feuchtwiesen, Seen, Teichen und Röhrichten (MUGV & LUGV 2015).

Eine große Bedeutung hat das Schutzgebiet zudem aufgrund seiner Brutvorkommen verschiedener Greifvogelarten, wie z. B. dem Seeadler, Fischadler, Rotmilan und Schwarzmilan sowie der Rohrweihe. Seit 1992 brütet der Seeadler mit mindestens zwei Brutpaaren im SPA (MUGV & LUGV 2015). Fischadler brüten regelmäßig mit 6-7 Brutpaaren im Schutzgebiet (vgl. ebd.).

In sehr lichten alten Kiefernwäldern und an trockenen Waldrändern ist zudem die Heidelerche ein nicht selten auftretender Brutvogel (vgl. ebd.).

Das SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ stellt ein landesweit bedeutsames Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasser- und Watvögel dar. Der Standard-Datenbogen listet 69 Rastvogelarten auf, von denen 22 im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführt sind. Nordische Gänse, insbesondere Saatgans (*Anser fabalis*) und Blässgans (*Anser albifrons*), weisen mit jährlich mehreren Zehntausend Exemplaren sehr hohe Individuenzahlen im Bereich der hier bestehenden Schlafgewässer auf. Zu diesen zählen der Blankensee, der Grössinsee, der Riebener See sowie die Überstauungsflächen bei Stangenhagen „Schwanensee“, „Gänselake“ und „Schnepfenpfuhle“ (vgl. ebd.).

Der Kranich (*Grus grus*) nutzt Flachwasserbereiche in den genannten Gebieten ebenfalls als Schlafplatz und kommt hier mit regelmäßig über 1.000 Exemplaren vor (vgl. ebd.).

Niederungsbereiche, wie die Nuthe-Nieplitz-Niederung, besitzen zudem eine hohe Bedeutung für durchziehende und überwinternde Greifvögel (u. a. Merlin, Kornweihe, Wanderfalke, Wiesenweihe) (vgl. ebd.).

## 3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

### 3.1 Beschreibung des Vorhabens

Gegenstand des Antrages ist die Nachnutzung/Umwidmung von Teilen der unter Bundesbergrecht befindlichen Flächen des Kiessandtagebaus Fresdorfer Heide inkl. der Nebenanlagen für die Deponie der Deponiekategorie DK I auf Grundlage des § 35 Abs. 2 KrWG i. V. m. § 19 Abs. 1 DepV (Bauabschnitte (BA) 1 bis 3). Damit wird die Ablagerung mineralischer Abfälle (Bauschutt, Boden, Schlacken) beantragt.

Grundlage für die nachfolgende Beschreibung des Vorhabens ist der Erläuterungsbericht „Deponie Fresdorfer Heide“ zum Antrag auf Planfeststellung (HORN & MÜLLER 2020047).



Die Deponie erhält die Bezeichnung „Mineralstoffdeponie Fresdorfer Heide“.

Die beantragte Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“ inkl. der Nebenanlagen befindet sich ausschließlich auf Grundstücken, die im Besitz des Antragstellers sind und die nach Zulassung des beantragten obligatorischen RBP unter Bergrecht stehen. Nach nachweislicher Herstellung der Standsicherheit des Hohlkörpers wird die Fläche aus der Bergaufsicht entlassen, was Grundvoraussetzung für die Zulassung des beantragten Planfeststellungsverfahrens auf Grundlage des § 35 Abs. 2 KrWG in Verbindung mit § 19 Abs. 1 DepV für die Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“ ist.

Die Herstellung des standsicheren Hohlkörpers (als Deponieauflager) wird noch unter Bergrecht durchgeführt. Nach erfolgter Basisabdichtung gemäß DepV beginnt der Ablagerungsbetrieb.

Auf dem Gelände wird dafür ~~werktags~~ **von Montag bis Freitag** zwischen ~~6 und 18 Uhr~~ **7:00 und 17:30 Uhr (bzw. samstags zwischen 8 und 14 Uhr)** neben den anliefernden Kfz eine Kettenraupe im Einsatz sein. Ebenfalls gehört zum Antragsgegenstand der bestehende Eingangsbereich des Tagebaugeländes inkl. der zugehörigen Verkehrsflächen, dem Wasch- und Tankplatz der Ein- und Ausgangswaage, dem Waagehaus, dem Verwaltungsgebäude sowie einem Aufenthaltsgebäude.

Erst wenn die für die Deponie vorgesehenen Flächen in das Abfallrecht übergegangen sind, wird der erste BA errichtet. Ein Jahr vor vollständiger Verfüllung des ersten BA beginnt der Bau des zweiten BA. Dasselbe Vorgehen gilt für den dritten BA. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche Deponierung gewährleistet. Während auf den Flächen des 1. bis 3. BA Deponiebetrieb stattfindet, wird im Bereich des Bewilligungsfeldes noch bergmännisch gearbeitet.

In der Fläche des 3. BA befindet sich die sogenannte „gesicherte Berme“. Dabei handelt es sich um eine Fläche, auf der gemäß Abschlussbetriebsplan II zur vorgesehenen Profilierung der Tagebauböschungen Abfälle zur Verwertung eingebaut und mit einem Oberflächenabdichtungssystem gesichert worden sind. Einem Umlagerungskonzept folgend, werden diese gesicherten Abfälle nach Fertigstellung des 1. BA zurückgebaut und in den 1. BA umgelagert.

Die Größe der Fläche des 1. bis 3. Bauabschnittes beträgt rd. 17,2 ha und daraus resultiert ein Verfüllvolumen von 2,7 Mio. m<sup>3</sup> (jährlich ~~220~~ **200.000 m<sup>3</sup>**). Für die ersten drei BA ergibt sich damit ein Verfüllzeitraum von ca. 13,5 Jahren. ~~Für den ersten bis dritten Bauabschnitt ist nach dem derzeitigen Terminplan der Abschluss der Abbautätigkeit bis Ende 2017 geplant.~~ Nach Übergang in das Abfallrecht ist die Voraussetzung für den Bau des 1. Bauabschnittes gegeben. Die vorbereitenden Arbeiten werden ~~im Verlauf des Jahres 2018~~ **nach der Genehmigung des Vorhabens begonnen** ~~erfolgen, so dass mit der Einlagerung Ende 2018 im 1. Bauabschnitt begonnen werden kann.~~ **Nach einem Zeitraum von ca. 9 Monaten zur Errichtung der Deponiebasisabdichtung im BA 1 kann mit der Einlagerung im BA 1 begonnen werden** Für die Verfüllung ~~in allen~~ **aller** drei Bauabschnitten wird entsprechend des geplanten Verfüllvolumens **ein Zeitraum von 13,5 Jahren prognostiziert** ~~eine Gesamtnutzungsdauer bis zum Jahr 2033 prognostiziert (Abschluss Oberflächenabdichtung).~~ **In einem weiteren Jahr erfolgt die Herrichtung der Oberflächenabdichtung auf dem letzten BA (BA 3) mit anschließender Begrünung.**

Nach Abschluss der Deponierung und Herstellung des Oberflächenabdichtungssystems wird unverzüglich mit den Rekultivierungsmaßnahmen begonnen, um eine kontinuierliche, zügige Begrünung sicherzustellen.



Mit zum Antragsgegenstand gehört eine Fläche außerhalb des eigentlichen Ablagerungsbereiches, die sich im Südosten der beantragten drei Bauabschnitte befindet („Vorhaltefläche für anderweitige Betriebsflächen“ im Plan GP-FRE-300 Fläche, Anhang 1 zum PFA). Im Bereich dieser Fläche soll ein Versickerungsbecken und ein Speicherbehälter für Sickerwasser (SSB) errichtet werden.

Das anfallende Oberflächenwasser wird über Randgräben in das Versickerungsbecken geleitet. Etwasiges Sickerwasser wird im SSB gesammelt und fachgerecht entsorgt.

Weiterhin werden für die Deponiebetriebsphase und darüber hinausgehend Deponiebetriebs- bzw. Wartungswege angelegt. ~~Weiterhin werden für die Deponiebetriebsphase und darüber hinausgehend Deponiebetriebs- bzw. Wartungswege angelegt.~~

Brauchwasser wird für den Deponiebetrieb als auch für den parallel betriebenen Kiesabbau zur Staubemissionsminderung sowie im Bedarfsfall für Löschwasserzwecke benötigt. Darüber hinaus ist Brauchwasser zur Speisung des Löschwasserbehälters zu verwenden. Bisher wurde dazu ein Brunnen im Bereich des dritten Bauabschnittes verwendet, welcher jedoch mit Entlassung aus der Bergaufsicht zurückgebaut wird. Ein neuer gleichwertiger Brunnen wird im Bereich der östlich des Deponiekörpers befindlichen Betriebsfläche errichtet. Der Brunnen soll bei Bedarf, wie bisher auch, 17 m<sup>3</sup>/h aus dem Hauptgrundwasserleiter fördern können. Die Entnahmehöhe liegt dabei bei ca. 37 mNHN. Dies entspricht etwa einer Tiefe von rund 18 m uGOK im Hauptgrundwasserleiter.

Es wird eine maximale Jahresentnahmemenge von 3.000 m<sup>3</sup> (ca. 8,2 m<sup>3</sup>/d) beantragt (zuvor geförderte Menge pro Tag: 4 m<sup>3</sup>/d gem. Wasserrechtlicher Erlaubnis 1992). Generell soll das Löschwasserbecken durch Niederschlagswasser aus dem Versickerungsbecken gespeist werden. Für den Fall, dass kein Wasser aus dem Versickerungsbecken zugeführt werden kann und die erforderliche Löschwassermenge im Löschwasserbecken nicht mehr vorrätig ist, soll das Löschwasserbecken durch Brunnenwasser ergänzt werden. Abwasser aus dem Brauchwasser entsteht nicht. Das Wasser wird je nach Einsatzort über das Deponiebasisabdichtungssystem gefasst und dem Sickerwassersammelbehälter über das Sickerwassersammelsystem zugeführt.

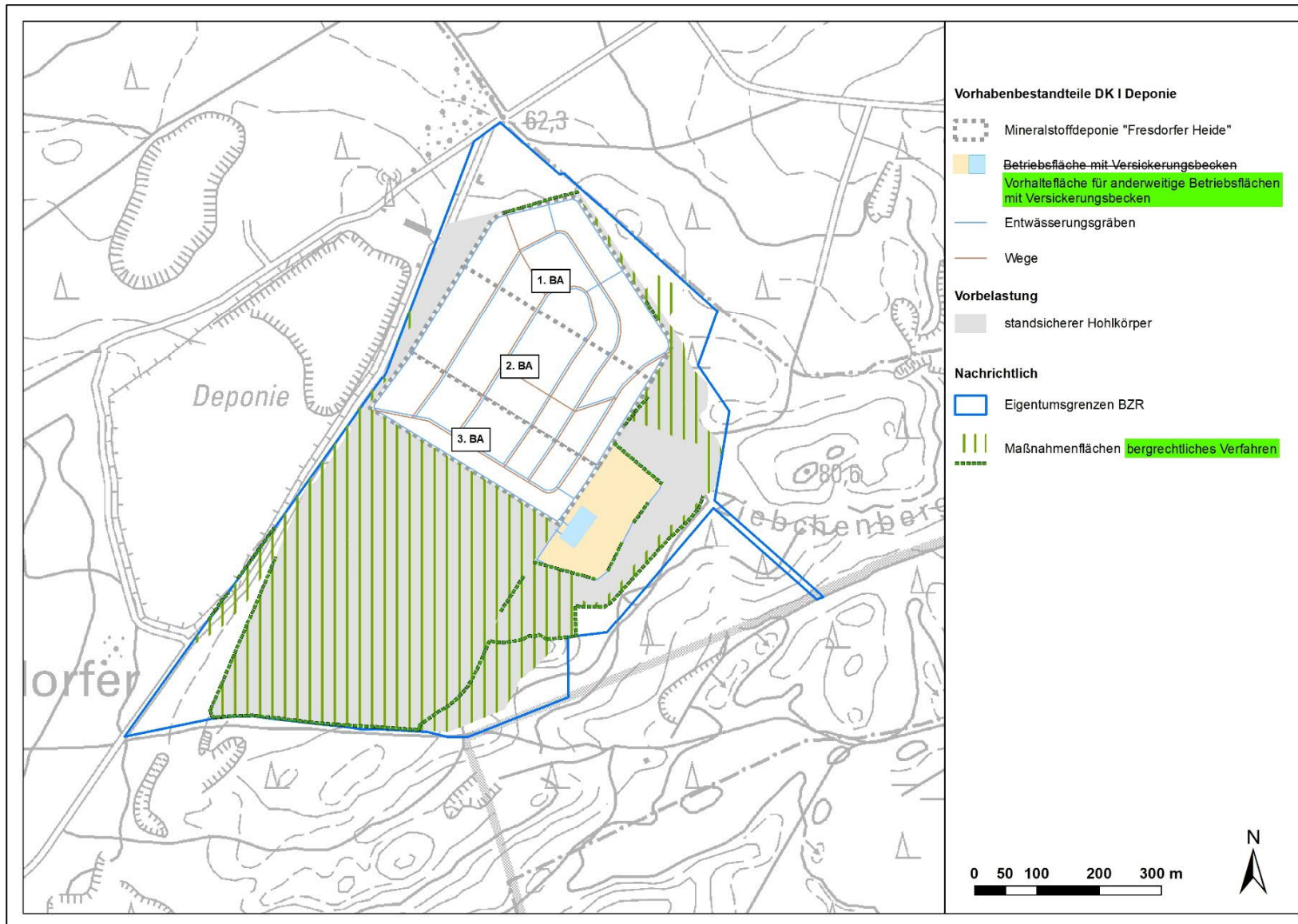
Die Deponieendhöhe ist aus Gründen des Landschaftsschutzes dem umgebenen Waldbewuchs anzugleichen. ~~Eine Ermittlung der Baumkronenhöhen ergibt ein arithmetisches Mittel aller erfassten Baumkronen von ca. 89,6 mNHN.~~ Unter Berücksichtigung des Höhenzuschlags für die Oberflächenabdichtung von ca. 1,3 m, wurde die maximale Einlagerungshöhe des Abfalls auf ~~88,0 m~~ **87,7 m** mNHN begrenzt. Nach Ausführung der Oberflächenabdichtung ergibt sich eine Deponieendhöhe von ~~knapp 89,3~~ **ca. 89,0** mNHN. **Insgesamt befindet sich die Oberkante der Deponiefläche knapp unterhalb der Baumkronenhöhe von 85 m - 97 mNHN.** Somit ist gewährleistet, dass sich der Deponiekörper inkl. Oberflächenabdichtung in das bestehende Landschaftsbild einpasst.

Im Rahmen der 30jährigen Nachsorgephase sind alle technischen Einrichtungen funktionstüchtig zu halten und regelmäßig zu warten.

Nach Abschluss und Entlassung aus der Nachsorgephase werden Deponiekörper und Freiflächen um das Versickerungsbecken der Sukzession überlassen sowie technische Einrichtungen (SSB) zurückgebaut.

Die **folgende** Abbildung zeigt die Deponie in ihrem Endzustand, vor Entlassung aus der Nachsorge.





**Abb. 2:** Endzustand der Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“





## Verkehrsaufkommen

Die Erschließung des Deponiegeländes findet maßgeblich über die Landesstraße (L) 77 und nur nachrangig über die L 771 statt. Zwischen diesen verläuft südwestlich der Ortslage Saarmund eine den gleichnamigen Segelflugplatz umschließende und die BAB A 10 unterquerende Verbindungsstraße. Diese Straße Am Flugplatz dient als Hauptzufahrt zum Standort „Fresdorfer Heide“ (DITTRICH VERKEHRSPLANUNG 2015 PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH 2019).

Gemäß dem Verkehrsgutachten (ebd.) sind während des Deponiebetriebes am Standort Fresdorfer Heide für Bauschuttanlieferung und Kiesabholung bzw. für Fahrten der Beschäftigten Kiesabbau, Sickerwassertransport und Deponieverfüllung täglich (während der 42 10,5 h Betriebszeit) 212 Pkw und 175 127 Lkw (eine Richtung) im Einsatz. Zu jedem Liefervorgang gehören zwei Fahrten. Zur Sicherheit wurde nur für einen Teil der Vorgänge Deponieverfüllungsfahrten (20 %) davon ausgegangen, dass durch die Kombination von Bauschuttanlieferung und Kiesabholung (Lkw, die Material zur Deponie bringen und auf der Rückfahrt voll beladen mit Kies das Betriebsgelände verlassen) jeweils eine Leerfahrt entfällt (40%). Eine Trennung in Verkehrsaufkommen durch Deponie und durch Kiessandtagebau ist durch diese Kombination nicht realistisch.

Durch den Zufahrtsverkehr zum Kiessandtagebau besteht für die genannten Verkehrswege bereits eine intensive Vorbelastung. Somit ergibt sich das in Tab. 2: Maßgebliches Verkehrsaufkommen am Standort „Fresdorfer Heide“ (nach DITTRICH VERKEHRSPLANUNG 2015) nachfolgender Tabelle (Tab. 3) aufgeführte tägliche Verkehrsaufkommen, welches sich über die genannten Zufahrtsstraßen verteilt.

**Tab. 2: Maßgebliches Verkehrsaufkommen am Standort „Fresdorfer Heide“ (nach DITTRICH VERKEHRSPLANUNG 2015)**

	Kfz gesamt		davon Pkw		davon Lkw	
	je 24 h	je h*	je 24 h	je h*	je 24 h	je h*
Bestand	364	31	236	20	128	11
Planung	774	65	424	36	350	3
Zusatzbelastung	410	36	188	16	222	19

\*bei 12 h-Betrieb



**Tab. 2: Maßgebliches BZR-Lkw-Aufkommen an den Zufahrtsstraßen (nach PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH 2019)**

	Standort Deponie		Straße am Flugplatz Ost		Straße am Flugplatz West		L 77 Ost		L 77 West	
	je 24h	je h*	je 24h	je h*	je 24h	je h*	je 24h	je h*	je 24h	je h*
Bestand (Erweiterung Kiesabbau)	172		10		162		114		48	
		16		1		15		11		5
Planung (Erweiterung Kies; Sickerwasser und Deponie)	254		10		244		126		118	
		24		1		23		12		11
Differenz (vorhabenbezogene Zusatzbelastung/Entlastung)**	+82		+/- 0		+82		+12		+70	
		+8		+/- 0		+8		+1		+6

\* (bei 10,5 h Betrieb)

Aus obiger Tabelle geht hervor, dass sich die Gesamtverkehrsbelastung durch Lkw am Standort und auf der Straße am Flugplatz (West) mit Inbetriebnahme der Deponie etwa um 50 % erhöht. Nach Einstellung des Kiesabbaubetriebes ergibt sich bei alleinigem Betrieb der Deponie eine deutliche Reduzierung der Verkehrsbelastung am Standort. Im Vergleich zum Bestand (Kiessandtagebau) bedeutet dies eine Halbierung des Verkehrsaufkommens. Im durch den Betrieb der Deponie die Verkehrsbelastung am Standort verdoppelt etwa um 30 % erhöht und zu etwa gleichen Teilen aus Pkw und Lkw besteht.

Da die räumliche Lage der Hauptkunden bekannt ist, konnte die voraussichtliche Verteilung der vorhabenbedingten Zunahme des Lkw-Verkehrs im angrenzenden Verkehrsnetz entsprechend der Analyseergebnisse der Verkehrsuntersuchung 2018 vorgenommen berechnet werden (DITTRICH VERKEHRSPLANUNG 2015, S. 14 PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH 2019). Demnach weist das zusätzliche Lkw-Aufkommen stark unterschiedliche Belastungen der einzelnen Straßen auf (vgl. nachfolgende Tabelle).

So konzentrieren sich die Zu- und Abfahrten, welche das Gelände verlassen, nahezu vollständig auf die Straße am Flugplatz zu etwa 96 % in nördliche Richtung und darüber auf die L 77. Für die L 77 (Ost) bedeutet die zusätzliche Verkehrsbelastung eine Zunahme von 48 auf 118 Lkw-Fahrten pro Tag und somit eine Steigerung auf mehr als das Zweifache. Auf letzterer findet aktuell der überwiegende etwas größere Teil der Fahrten in östliche Richtung über die Ortsumgehung Saarmund statt, zukünftig verteilt sich der Verkehr nach Osten und Westen in westliche Richtung wird eine abnehmende Belastung prognostiziert. Die L 771 wird nur nachrangig genutzt, zusätzlich wird eine weitere Abnahme prognostiziert.

### 3.2 Relevante Wirkfaktoren

Bei der Auflistung der nachfolgenden Wirkungen handelt es sich um Arbeitshypothesen, d. h. die Nennung der Wirkungen bedeutet zunächst nicht, dass diese tatsächlich auftreten werden.



**Tab. 3: Relevante Wirkfaktoren und potenzielle Auswirkungen**

Wirkfaktoren	Potenzielle Auswirkungen
Flächeninanspruchnahme	Verlust von Lebensräumen Indirekte Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Anschnitt von Grundwasserleitern
Versiegelung	Indirekte Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Reduzierung der Grundwasserneubildung
Stoffliche Emissionen (Staub)	Veränderung von Lebensräumen durch stoffliche Immissionen
Akustische/optische Emissionen (Deponiebetrieb und Zufahrtsverkehr)	Optische bzw. akustische Stör-/Scheuchwirkungen auf die Fauna
Erschütterungen (Verfüllen und Materialtransport)	Stör-/Scheuchwirkungen auf die Fauna

Deponien der Klasse DK I sind oberirdische Deponien für nicht gefährliche Abfälle mit sehr geringem organischen Anteil, bei denen eine sehr geringe Schadstofffreisetzung im Auslaugversuch stattfindet. Etwaiges Sickerwasser wird in einem Sickerwasserspeicherbehälter gesammelt. Eine Grundwasserhaltung ist nicht erforderlich.

Mit Anlage eines neuen Brunnens für Brauchwasser ändert sich an der bestehenden Situation (Rückbau eines bisher genutzten Brunnens im Bereich des 3. BA) hinsichtlich der qualitativen Auswirkungen auf den Grundwasserleiter nichts. Das Brauchwasser kann problemlos versickert werden, da das Wasser nur in Kontakt mit dem zuvor unberührten Boden gebracht wird. Im Vergleich zum vorherigen Brunnen verdoppelt sich jedoch die Entnahmemenge (von ca. 1.500 m<sup>3</sup>/a auf 3.000 m<sup>3</sup>/a). Die Entnahmehöhe liegt bei 37 m NHN. Aus der entnommenen Menge kann keine relevante Auswirkung auf den Hauptgrundwasserleiter (GWL-2) abgeleitet werden.

In der UVS (Anhang 24 zum Antrag auf Planfeststellung, Kap. 5.4.2.1) wird ausführlich dargelegt, dass der Anschnitt des oberen Geschiebemergels (GWS-1) sowie die vorhabenbedingte Versiegelung keinen negativen Einfluss auf angrenzende Feuchtgebiete des Schutzgebietes (z. B. Saarmunder Rohrweiden) verursachen. Die Feuchtlebensräume werden durch den großräumig ausgeprägten GWL-2 (Hauptgrundwasserleiter) versorgt (vgl. HORN & MÜLLER 2017, 2020). Dieser wird durch das Vorhaben **marginal** beansprucht (**Löschwasserentnahme**). Auch liegt im Bereich des Vorhabens keine hydraulische Verbindung zwischen den beiden Grundwasserleitern vor. Im Bereich des Schichtwasserleiters (GWL-1) sind in der Umgebung des Vorhabens keine Lebensräume vorhanden, für die geringfügige Auswirkungen auf den Grundwasserkörper zu relevanten Beeinträchtigungen von Zielarten führen können. Auf eine weitere Betrachtung dieser Wirkfaktoren kann daher verzichtet werden.

#### 4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets durch das Vorhaben

Der Schutzzweck des Vogelschutzgebietes "Nuthe-Nieplitz-Niederung" ist die Erhaltung, der Schutz und die Wiederherstellung **der Populationen** zahlreicher Vogelarten. Zielvogelarten sind dabei auch sehr störungsempfindliche Arten, wie beispielsweise diverse Wasservogelarten.



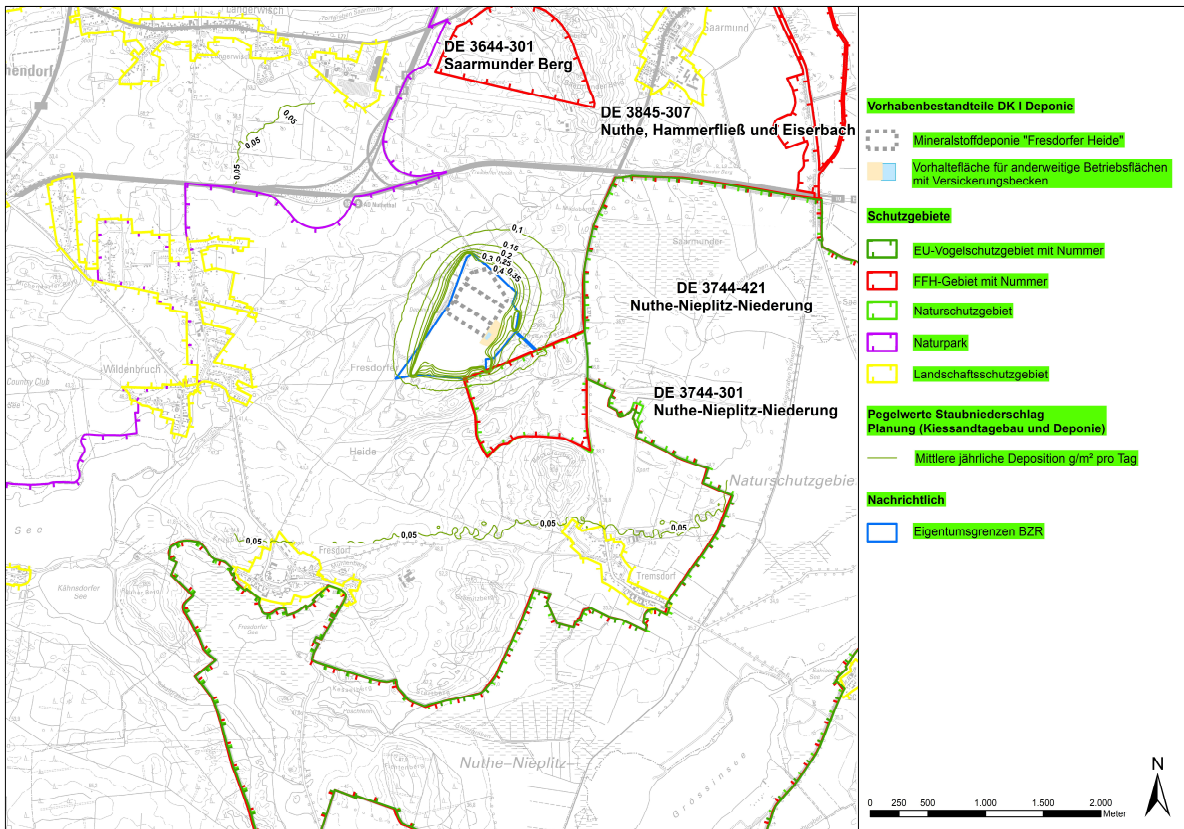


Durch das Vorhaben kommt es zu keiner direkten Flächeninanspruchnahme im Schutzgebiet. Die für die Herstellung des Deponiekörpers in Anspruch genommene Fläche liegt vollständig außerhalb des SPA-Gebietes. Zwischen dem Vorhaben und der Schutzgebietsgrenze besteht ein Waldpuffer von ca. 620 m. Das nächstgelegene größere Gewässer als Rastvogellebensraum befindet sich in ca. 3.000 m Entfernung (Fresdorfer See).

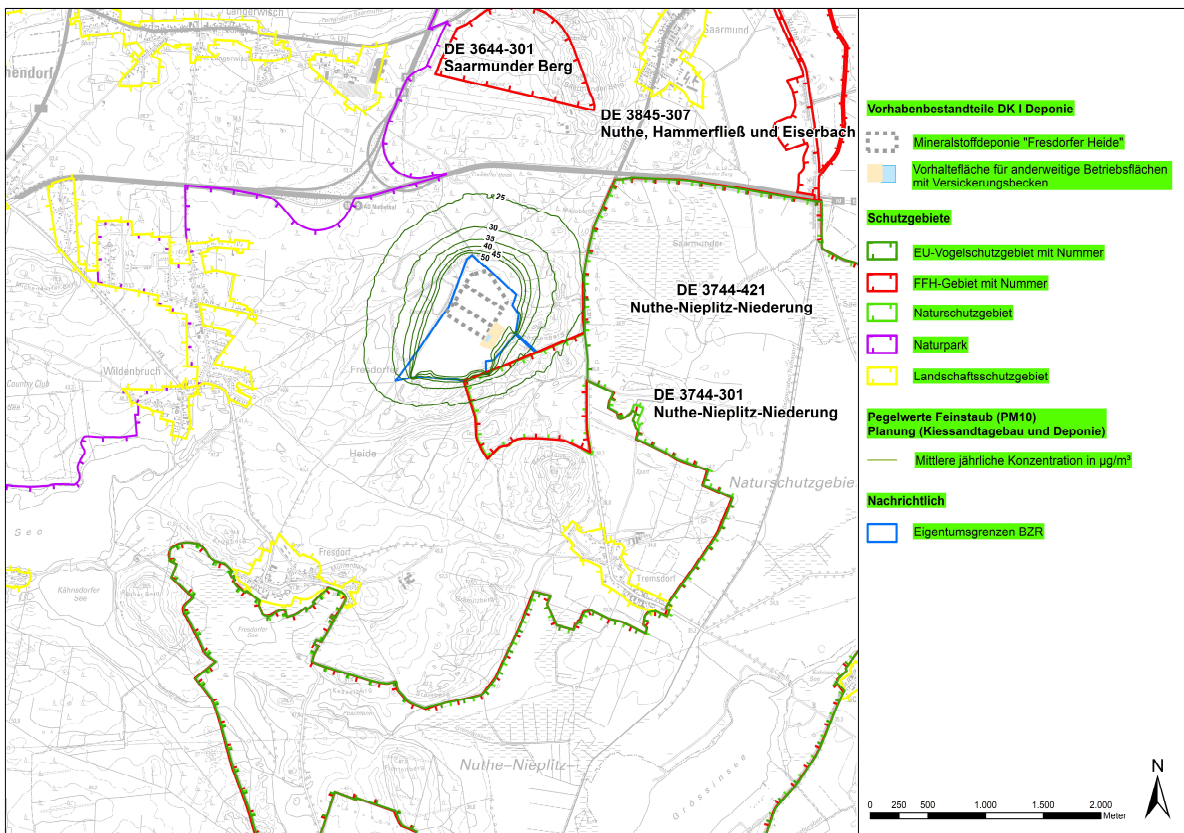
Staubemissionen durch den Deponiebetrieb werden durch Beregnung der Abfälle vermindert. Die Anlieferung der mineralischen Abfälle erfolgt stets in abgeplanten Fahrzeugen. **Gemäß Staubimmissionsprognose (HOFFMANN & LEICHTER 2020B) können durch kumulierende Wirkungen von Kiessandtagebau und Deponiebetrieb Staubemissionen das Schutzgebiet erreichen. Die Werte für Feinstaubbelastungen, die die Ostgrenze des Gebietes im Worst-case-Fall erreichen können liegen bei 17 bis 19  $\mu\text{g}/\text{m}^3$   $\text{PM}_{2,5}$  bzw. 25  $\mu\text{g}/\text{m}^3$   $\text{PM}_{10}$ . Der Staubniederschlag erreicht bereits in einem Abstand von mehr als 300 m Werte unter 0,15  $\text{g}/\text{m}^2$ . Damit liegen die Werte für stoffliche Immissionen deutlich unter den Immissionsgrenzwerten und können als nicht relevant eingestuft werden. Die Ergebnisse der Worst-Case-Betrachtung von staubgebundenen luftverunreinigenden Stoffe zeigen zudem, dass bei der Gesamtbelastung an staubgebundenen luftverunreinigenden Stoffen die Immissions- und Depositionswerte der TA Luft bzw. der BBodSchV an allen Wohngebieten sowie landwirtschaftlichen Nutzflächen sicher eingehalten werden. Die Emissionen von Staub und Feinstaub werden zusätzlich durch die Maßnahme einer witterungsabhängigen Beregnung während des Verfüllprozesses minimiert. Darüber hinaus werden stoffliche Immissionen durch den umgebenden Wald überwiegend ausgekämmt, was, wie die Minimierung von Staubimmissionen durch die Maßnahme der Beregnung, in der Immissionsprognose nicht berücksichtigt wurde.**

Zudem **Weiterhin** wirkt der das Vorhaben umgebende Wald abschirmend gegenüber **Staubemissionen**, optischen Eindrücken (sich bewegende Personen und Fahrzeuge) und Lichtemissionen. Letztere spielen eine untergeordnete Rolle, da **Lichtemissionen während der Jahreszeiten mit geringer Tageslichtdauer nur von den Scheinwerfern der wenigen Fahrzeuge vor Ort ausgehen und die Hauptarbeitszeit ausschließlich tagsüber (6 Uhr bis 18 Uhr) (7:00 Uhr bis 17:30 Uhr) erfolgt.** Erschütterungen wirken lediglich im direkten Umfeld um den Deponiekörper. Auf Grund der Entfernung zum Schutzgebiet (~~1,6 km~~ **620 m**) ist ausgeschlossen, dass relevante stoffliche, optische oder akustische Immissionen sowie Störwirkungen durch Erschütterungen aus dem Deponiebetrieb das Schutzgebiet erreichen. **Des Weiteren kann davon ausgegangen werden, dass die Belastungen des geplanten Vorhabens nicht über die gegenwärtig stattfindenden Erschütterungsbelastungen hinausgehen.** Somit ist davon auszugehen, dass die maßgeblichen Gebietsbestandteile vom Deponiebetrieb nicht beeinträchtigt werden.



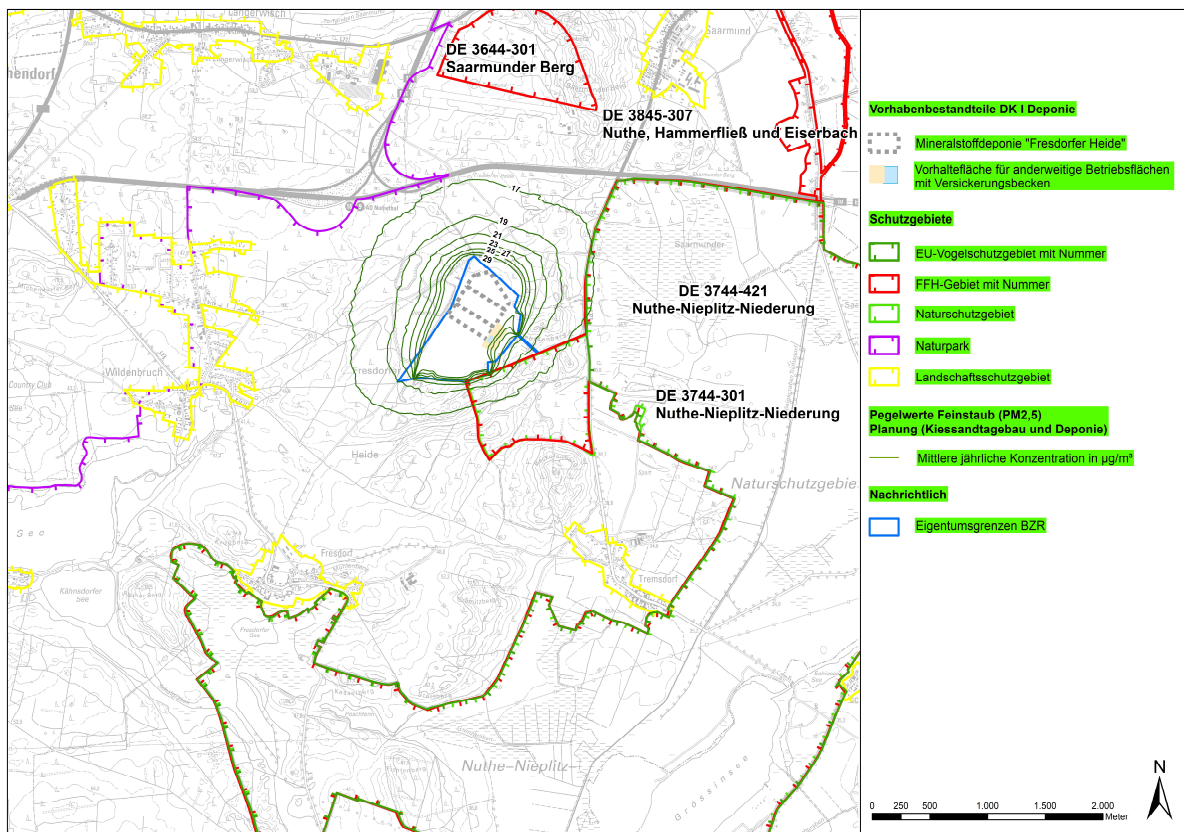


**Abb. 3: mittlerer jährlicher Staubniederschlag durch Deponiebetrieb und erweitertem Kiessandtagebau (gem. HOFFMANN & LEICHTER 2020b)**



**Abb. 4: Mittlere jährliche Feinstaubkonzentration für PM<sub>10</sub> durch Deponiebetrieb und erweitertem Kiessandtagebau (gem. HOFFMANN & LEICHTER 2020b)**





**Abb. 5: Mittlere jährliche Feinstaubkonzentration für PM<sub>2.5</sub> durch Deponiebetrieb und erweitertem Kiessandtagebau (gem. HOFFMANN & LEICHTER 2020b)**

Für weitere stoffliche Emissionen besteht durch die Umlagerung der gesicherten Berme ein geringes Risiko der Verlagerung von Schadstoffen. Aufgrund des Abstands zum Vorhaben und der Tatsache, dass die Umlagerung von einem nur oberflächlich gesicherten an einen Standort stattfindet, der sowohl eine Basisabdichtung als auch eine Oberflächenabdichtung erhält, werden Beeinträchtigungen des SPA-Gebietes ausgeschlossen.

Für die zu erwartenden Schallemissionen und deren Reichweite wurde eine Schallimmissionsprognose erstellt (HOFFMANN & LEICHTER 2020A16B). Aus dieser geht hervor, dass bereits in ca. 600 m Entfernung zur Schutzgebietsgrenze der aus dem Deponiebetrieb entstehende Lärmpegel von 52 dB(A) tagsüber nicht überschritten wird (vgl. Abb. 63 der Schallimmissionsprognose, HOFFMANN & LEICHTER 2020A). Relevante Störwirkungen durch diesen Wirkpfad sind daher ebenfalls ausgeschlossen.

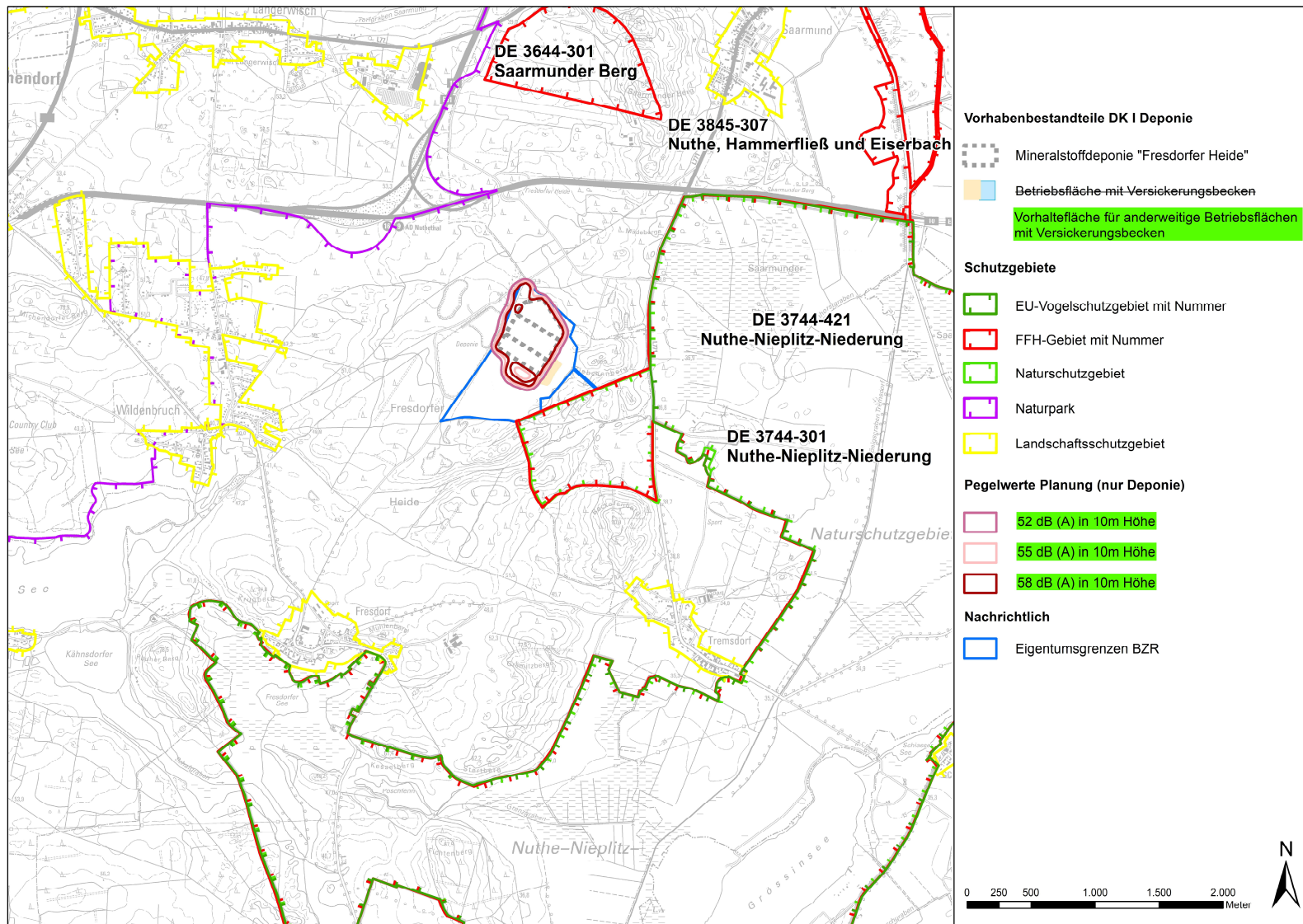
Der Erschließungsverkehr des Deponiebetriebes wird sich maßgeblich auf der Straße am Flugplatz und der L 77 in östliche und westliche Richtung bewegen (vgl. DITTRICH VERKEHRSPLANUNG 2015 PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH 2019). Die Entfernungen betragen hier minimal ca. 700 m zur Schutzgebietsgrenze. Ein geringer Teil des betriebsbedingten Verkehrs wird über die direkt an der Schutzgebietsgrenze entlang verlaufende L 771 erfolgen. Hier besteht eine gewisse Vorbelastung im Hinblick auf verkehrsbedingte Störwirkungen, zukünftig wird sogar eine Abnahme des LKW-Aufkommens (Abnahme DTV-SV: 10 LKW/h) prognostiziert welche durch die vorhabenbedingte Zusatzbelastung (Erhöhung um 6 Lkw pro Tag) nur geringfügig verändert wird. Von einer relevanten Lärmbelastung des EU-Vogelschutzgebietes und seiner Zielarten durch den Zufahrtsverkehr des geplanten Vorhabens kann daher abgesehen werden.



Da keine relevanten Auswirkungen auf das Schutzgebiet abgeleitet wurden, können Beeinträchtigungen von Schutz- und Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebiet (SPA) DE 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ durch das Vorhaben Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“ ausgeschlossen werden.







**Abb. 66:** Schallbelastung durch Deponiebetrieb (Schallpegel in 10 m Höhe, gem. HOFFMANN & LEICHTER 2016 20A)



## 5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

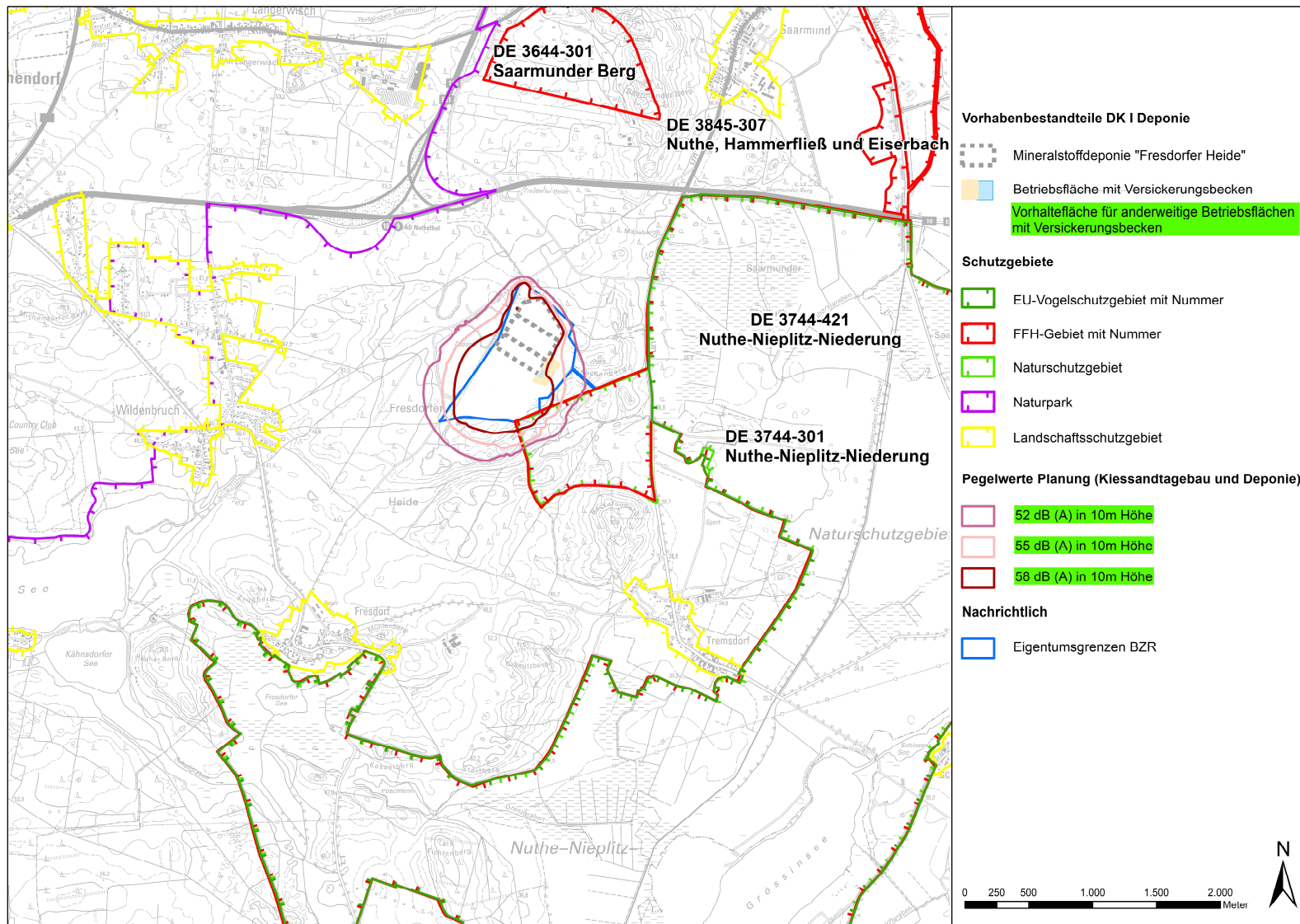
Nach Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie ist nicht nur zu prüfen, ob ein isoliert betrachtetes Projekt ein Natura 2000-Gebiet beeinträchtigt, sondern auch, ob es in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele verursachen könnte.

Mit Einrichtung der ersten drei Bauabschnitte der Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“ finden am Standort „Fresdorfer Heide“ gleichzeitig Deponierungs- und Abbaubetrieb des Kiessandtagebaus „Fresdorfer Heide“ statt. Neben der derzeit bestehenden Abbautätigkeit ist nach Auskunft der BZR geplant, weitere Flächen im Bergwerkseigentum abzubauen und den Abbaubetrieb auf das südliche Bewilligungsfeld zu erweitern. Daraus ergeben sich kumulative Wirkungen, die nachfolgend betrachtet werden.

Auch bei gleichzeitigem Betrieb von (erweiterter) Kiessandtagebau und Deponie sorgt die abschirmende Wirkung des Waldpuffers **gegenüber Lichteffekten und Staubemissionen** dafür, dass stoffliche Emissionen und optische Reize das Schutzgebiet nicht bzw. nicht in relevantem Maß erreichen.

Die Kombination der Lieferungen aus beiden Vorhaben (Bauschuttanlieferung und Kiesabholung, vgl. **DITTRICH-VERKEHRSPLANUNG 2015** **PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH 2019**) trägt zur Reduktion der **Verkehrsbelastung** bei. Da sich das Verkehrsaufkommen durch die Erweiterung des Tagebaus nicht verändert, sind kumulative Wirkungen ausgeschlossen.





**Abb. 77: Schallbelastung durch Deponiebetrieb und erweiterten Kiessandtagebau (Schallpegel in 105 m Höhe, gem. HOFFMANN & LEICHTER 2020A-16)**



Auch im Zusammenwirken von Tagebaubetrieb und Deponie werden gemäß Schallimmissionsprognose (HOFFMANN & LEICHTER 2020A16) relevante Schallimmissionen das Schutzgebiet nicht erreichen (vgl. Abb. 47).

Somit sind auch die summativen Wirkungen von Deponiebetrieb und (erweiterter) Kiessandtagebau nicht geeignet, Beeinträchtigungen des EU-Vogelschutzgebietes hervorzurufen.

Direkt neben dem Standort „Fresdorfer Heide“ plant die STEP auf einer sanierten Deponiefläche eine Vergärungsanlage für Biomüll. Da das Vorhaben noch keinen verfestigten Planungsstand erreicht hat, ist dieses für das hier behandelte Vorhaben nicht zu berücksichtigen.

Für weitere Wirkpfade sind kumulierende Auswirkungen ausgeschlossen.

## **6 Fazit EU-Vogelschutzgebiet (SPA) DE 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“**

Da Beeinträchtigungen von Schutz- und Erhaltungszielen für das EU-Vogelschutzgebiet DE 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ durch das Vorhaben Mineralstoffdeponie „Fresdorfer Heide“, auch unter Berücksichtigung summativ wirkender Projekte Dritter, bereits im Rahmen der FFH-Vorprüfung ausgeschlossen werden können, kann auf die Erarbeitung einer vollständigen FFH-Verträglichkeitsprüfung verzichtet werden.





## Literatur und Quellen

### Gesetze, Verordnungen und Richtlinien

#### DEPV - VERORDNUNG ÜBER DEPONIEEN UND LANGZEITLAGER (DEPONIEVERORDNUNG)

vom 27. April 2009 (BGBl. I S. 900), ~~die zuletzt durch Artikel 7 der Verordnung vom 2. Mai 2013 (BGBl. I S. 973) geändert worden ist.~~ **zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 27. September 2017 (BGBl. I S. 3465).**

#### ERKLÄRUNG ZUM NATURPARK „NUTHE-NIEPLITZ“

Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung vom 25. Mai 1999. Amtsblatt für Brandenburg – Nr. 27 v. 7. Juli 1999

#### GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (BUNDESNATURSCHUTZGESETZ – BNATSCHG)

Artikel 1 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010, zuletzt geändert durch ~~Verordnung vom 31.08.2015 (BGBl. I S. 1474) m.W.v. 08.09.2015~~ **Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706).**

#### KRWG - GESETZ ZUR FÖRDERUNG DER KREISLAUFWIRTSCHAFT UND SICHERUNG DER UMWELTVERTRÄGLICHEN BEWIRTSCHAFTUNG VON ABFÄLLEN (KREISLAUFWIRTSCHAFTSGESETZ)

vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212), ~~das zuletzt durch Artikel 1a des Gesetzes vom 20. November 2015 (BGBl. I S. 2071) geändert worden ist.~~ **das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 9 des Gesetzes vom 20. Juli 2017 (BGBl. I S. 2808, 2833) geändert worden ist.**

#### VERORDNUNG ÜBER DAS NATURSCHUTZGEBIET „NUTHE-NIEPLITZ-NIEDERUNG“

GVBl.II/95, [Nr. 43], S.422, zuletzt geändert durch ~~Verordnung vom 05. Januar 2011~~ **Artikel 8 der Verordnung vom 10. November 2016 (GVBl.II/16, [Nr. 63]).**

#### RICHTLINIE 92/43/EWG

vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen; ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, S. 7, zuletzt geändert durch ~~RL 2006/405/EG des Rates vom 20.11.2006 (Abl. Nr. L 363 vom 20.12.2006, S. 368)~~ **die Richtlinie 2013/17/EU vom 13. Mai 2013 (Abl. EU Nr. L 158 S. 193).**

#### RICHTLINIE 2009/147/EG

vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten; ABl. Nr. L 20/7 vom 26.01.2010; **zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013 zur Anpassung bestimmter Richtlinien im Bereich Umwelt aufgrund des Beitritts der Republik Kroatien (Abl. Nr. L 158 S. 193).**

### Verwendete Literatur

#### DITTRICH VERKEHRSPLANUNG 2015:

~~Verkehrsgutachten zur Deponieplanung im Tagebau Fressdorfer Heide bei Potsdam. Stand März 2016.~~



**HORN & MÜLLER (2017):**

Erläuterungsbericht Deponie Fresdorfer Heide – Antrag auf Planfeststellung gemäß § 35 Abs. 2 KrWG – Revision 02 vom Mai 2017 der Antragsunterlagen vom September 2016.

**HORN & MÜLLER (2020):**

Erläuterungsbericht Deponie Fresdorfer Heide - Antrag auf Planfeststellung gemäß § 35 Abs. 2 KrWG - Revision 03 vom Juli 2019 der Antragsunterlagen vom Juni 2017

**HOFFMANN & LEICHTER (2017):**

Einschätzung der Staubimmissionen für den Kiessandtagebau und die Nachnutzung als DK I-Deponie in der Fresdorfer Heide

**HOFFMANN & LEICHTER (2020A16B):**

Schallimmissionsprognose für eine DK I-Deponie in der Fresdorfer Heide

**HOFFMANN & LEICHTER (2020B):**

Staubimmissionsprognose für die geplante Mineralstoffdeponie in der Fresdorfer

**KALBE, L. & L. HENSCHEL (2005):**

Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Nuthe-Nieplitz-Niederung. – in: Die Europäischen Vogelschutzgebiete des Landes Brandenburg, Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, H. 3, 4: 137-139

**MUGV & LUGV – MINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ & LANDESAMT FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG [HRSG.] (2015):**

Managementplan für das FFH- & SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“

**PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH 2019**

Verkehrsuntersuchung (VU). Abfallrechtliches Verfahren zur Errichtung und Betrieb einer Mineralstoffdeponie der Deponieklasse I im Kiessandtagebau Fresdorfer Heide.



## Anlage 1

Standard-Datenbogen (SDB, ~~vorläufig~~) für das EU-Vogelschutzgebiet 3744-421 „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (Stand: 2009)



STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG), vorgeschlagene Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (vGGB), Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

1.1 Typ

A

1.2. Gebietscode

D E 3 7 4 4 4 2 1

1.3. Bezeichnung des Gebiets

Nuthe-Nieplitz-Niederung

1.4. Datum der Erstellung

2 0 0 4 0 3
J J J J M M

1.5. Datum der Aktualisierung

2 0 0 9 0 4
J J J J M M

1.6. Informant

Name/Organisation: Landesumweltamt Brandenburg
Anschrift: Michendorfer Chaussee 114, 14473 Potsdam
E-Mail:

1.7. Datum der Gebietsbenennung und -ausweisung/-einstufung

Ausweisung als BSG

2 0 0 4 0 6
J J J J M M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:

1998.05; Verordnung über das Naturschutzgebiet 'Nuthe-Nieplitz-Niederung' (Inkrafttreten 28.6.1995)
Verordnung über das Naturschutzgebiet 'Rangsdorfer See' (Inkrafttreten 29.5.1998)

Vorgeschlagen als GGB:

J J J J M M

Als GGB bestätigt (\*):

J J J J M M

Ausweisung als BEG

J J J J M M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:

Erläuterung(en) (\*\*):

(\*) Fakultatives Feld. Das Datum der Bestätigung als GGB (Datum der annahme der betreffenden EU-Liste) wird von der GD Umwelt dokumentiert
(\*\*) Fakultatives Feld. Beispielsweise kann das Datum der Einstufung oder ausweisung von Gebieten erläutert werden, die sich aus ursprünglich gesonderten BSG und/oder GGB zusammensetzen.

2. LAGE DES GEBIETS

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts (Dezimalgrad):

Länge

Breite

2.2. Fläche des Gebiets (ha)

2.3. Anteil Meeresfläche (%):

2.4. Länge des Gebiets (km)

2.5. Code und Name des Verwaltungsgebiets

NUTS-Code der Ebene 2 Name des Gebiets

	D	E	4	2
	D	E	4	2

Brandenburg - Südwest
Brandenburg - Südwest

2.6. Biogeographische Region(en)

- Alpin (... % (\*))
- Boreal (... %)
- Mediterran (... %)
- Atlantisch (... %)
- Kontinental (... %)
- Pannonisch (... %)
- Schwarzmeerregion (... %)
- Makaronesisch (... %)
- Steppenregion (... %)

Zusätzliche Angaben zu Meeresgebieten (\*\*)

- Atlantisch, Meeresgebiet (... %)
- Mediteran, Meeresgebiet (... %)
- Schwarzmerregion, Meeresgebiet (... %)
- Makaronesisch, Meeresgebiet (... %)
- Ostseeregion, Meeresgebiet (... %)

(\*) Liegt das Gebiet in mehr als einer Region, sollte der auf die jeweilige Region entfallende Anteil angegeben werden (fakultativ).  
 (\*\*) Die Angabe der Meeresgebiete erfolgt aus praktischen/technischen Gründen und betrifft Mitgliedstaaten, in denen eine terrestrische biogeographische Region an zwei Meeresgebieten grenzt.

3. ÖKOLOGISCHE ANGABEN

3.1. Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets

Lebensraumtypen nach Anhang I						Beurteilung des Gebiets			
Code	PF	NP	Fläche (ha)	Höhlen (Anzahl)	Datenqualität	A B C D	A B C		
						Repräsentativität	Relative Fläche	Erhaltung	Gesamtbeurteilung

PF: Bei Lebensraumtypen, die in einer nicht prioritären und einer prioritären Form vorkomrn können (6210, 7130, 9430), ist in der Spalte "PF" ein "x" einzutragen, um die prioritäre Form anzugeben.  
 NP: Falls ein Lebensraumtyp in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).  
 Fläche: Hier können Dezimalwerte eingetragen werden.  
 Höhlen: Für die Lebensraumtypen 8310 und 8330 (Höhlen) ist die Zahl der Höhlen einzutragen, wenn keine geschätzte Fläche vorliegt.  
 Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung).

**3.2. Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG  
und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets**

Art		Population im Gebiet							Beurteilung des Gebiets					
Gruppe	Code	Wissenschaftliche Bezeichnung	S	NP	Typ	Größe		Einheit	Kat.	Datenqual.	A B C			Gesamtbeurteilung
						Min.	Max.				C R V P	Popu-lation	Erhal-tung	
B	A297	Acrocephalus scirpaceus			r	360	360	p		-	C	B	C	C
B	A229	Alcedo atthis			r	8	8	p		-	C	B	C	C
B	A054	Anas acuta			c	60	60	i		-	C	B	C	C
B	A054	Anas acuta			r	2	2	p		-	B	B	A	B
B	A056	Anas clypeata			c	1300	1300	i		-	B	B	C	B
B	A056	Anas clypeata			r	10	10	p		-	C	B	B	C
B	A704	Anas crecca			r	2	2	p		-	C	B	B	C
B	A704	Anas crecca			c	1400	1400	i		-	B	B	C	C
B	A050	Anas penelope			c	300	300	i		-	C	B	C	C
B	A705	Anas platyrhynchos			c	5000	5000	i		-	C	B	C	C
B	A055	Anas querquedula			r	20	20	p		-	C	B	C	B
B	A055	Anas querquedula			c	100	100	i		-		B	C	-
B	A703	Anas strepera			r	30	30	p		-	C	B	A	B
B	A703	Anas strepera			c	1000	1000	i		-	B	B	C	B
B	A394	Anser albifrons			c	60000	60000	i		-	A	A	C	A
B	A043	Anser anser			c	1400	1400	i		-	B	B	C	C
B	A040	Anser brachyrhynchus				4	4			-	C	B	C	C
B	A042	Anser erythropus			c	4	4	i		-		C	C	-
B		Anser fabalis			c	50000	50000	i		-	A	B	C	B
B	A255	Anthus campestris			r	1	1	p		-	C	B	B	C
B	A699	Ardea cinerea			c	130	130	i		-		B	C	-
B	A059	Aythya ferina			r	20	20	p		-	C	B	C	C
B	A059	Aythya ferina			c	800	800	i		-	C	B	C	C
B	A061	Aythya fuligula			c	200	200	i		-	C	B	C	C
B	A688	Botaurus stellaris			r	1	1	p		-	C	B	B	C
B	A045	Branta leucopsis			c	45	45	i		-	C	B	C	C
B	A396	Branta ruficollis			c	2	2	i		-		C	C	-
B	A067	Bucephala clangula			c	140	140	i		-	C	B	C	C
B	A067	Bucephala clangula			r	6	6	p		-	C	B	B	C
B	A149	Calidris alpina			c	150	150	i		-	C	B	C	C
B	A147	Calidris ferruginea			c	20	20	i		-	C	B	C	C
B	A145	Calidris minuta			c	150	150	i		-		B	C	-
B	A146	Calidris temminckii			c	10	10	i		-		B	C	-
B	A726	Charadrius dubius			r	6	6	p		-	C	B	C	C
B	A726	Charadrius dubius			c	35	35	i		-		B	C	-
B	A137	Charadrius hiaticula			c	25	25	i		-	C	B	C	C

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, I = Wirbellose, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Typ: p = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung (bei Pflanzen und nichtziehenden Arten bitte "sesshaft" angeben).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung) (siehe Referenzportal).

Abundanzkategorien (Kat.): C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden - Auszufüllen, wenn bei der Datenqualität "DD" (keine Daten) eingetragen ist, oder ergänzend zu den Angaben zur Populationsgröße.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung); DD = keine Daten (diese Kategorie bitte nur verwenden, wenn nicht einmal eine grobe Schätzung der Populationsgröße vorgenommen werden kann; in diesem Fall kann das Feld für die Populationsgröße leer bleiben, wohingegen das Feld "Abundanzkategorie" auszufüllen ist).

**3.2. Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG  
und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets**

Art		Population im Gebiet							Beurteilung des Gebiets					
Gruppe	Code	Wissenschaftliche Bezeichnung	S	NP	Typ	Größe		Einheit	Kat.	Datenqual.	A B C			
						Min.	Max.				C R V P	Popu- lation	Erhal- tung	Isolie- rung
B	A734	Chlidonias hybrida			c	2	2	i		-		B	C	-
B	A198	Chlidonias leucopterus			c	20	20	i		-		B	C	-
B	A197	Chlidonias niger			c	70	70	i		-	C	B	C	C
B	A667	Ciconia ciconia			r	14	14	p		-	C	B	B	C
B	A030	Ciconia nigra			c	9	9	i		-		B	C	-
B	A081	Circus aeruginosus			r	14	14	p		-	C	B	C	C
B	A082	Circus cyaneus			c	4	4	i		-		B	C	-
B	A084	Circus pygargus			c	1	1	i		-		B	C	-
B	A122	Crex crex			r	5	5	p		-	C	B	C	C
B	A037	Cygnus columbianus bewickii			c	7	7	i		-	C	B	C	C
B	A038	Cygnus cygnus			c	65	65	i		-	C	B	C	C
B	A036	Cygnus olor			c	300	300	i		-	C	B	C	C
B	A238	Dendrocopos medius			r	4	4	p		-	C	-	B	C
B	A236	Dryocopus martius			r	10	10	p		-	C	B	C	C
B	A027	Egretta alba			c	20	20	i		-		B	C	-
B	A379	Emberiza hortulana			r	7	7	p		-	C	B	B	C
B	A098	Falco columbarius			c	3	3	i		-		B	C	-
B	A708	Falco peregrinus			c	3	3	i		-		B	C	-
B	A099	Falco subbuteo			r	2	2	p		-	C	B	C	C
B	A723	Fulica atra			c	2000	2000	i		-	C	B	C	C
B	A153	Gallinago gallinago			r	17	17	p		-	C	B	C	C
B	A153	Gallinago gallinago			c	300	300	i		-		B	C	-
B	A154	Gallinago media			c	1	1	i		-		B	C	-
B	A639	Grus grus			r	19	19	p		-	C	B	B	C
B	A639	Grus grus			c	2400	2400	i		-	B	B	C	C
B	A075	Haliaeetus albicilla			c	9	9	i		-		B	C	-
B	A075	Haliaeetus albicilla			r	1	1	p		-	C	B	B	C
B	A338	Lanius collurio			r	180	180	p		-	C	B	C	C
B	A653	Lanius excubitor				3	3			-	C	B	B	C
B	A184	Larus argentatus			c	500	500	i		-	C	B	C	C
B	A459	Larus cachinnans			c	15	15	i		-		B	C	-
B	A182	Larus canus			c	500	500	i		-	C	B	C	C
B	A176	Larus melanocephalus			c	4	4	i		-		B	C	-
B	A177	Larus minutus			c	150	150	i		-	C	B	C	C
B	A179	Larus ridibundus			c	1000	1000	i		-	C	B	C	C
B	A179	Larus ridibundus			r	130	130	p		-	C	B	C	C

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, I = Wirbellose, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Typ: p = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung (bei Pflanzen und nichtziehenden Arten bitte "sesshaft" angeben).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung) (siehe Referenzportal).

Abundanzkategorien (Kat.): C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden - Auszufüllen, wenn bei der Datenqualität "DD" (keine Daten) eingetragen ist, oder ergänzend zu den Angaben zur Populationsgröße.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung); DD = keine Daten (diese Kategorie bitte nur verwenden, wenn nicht einmal eine grobe Schätzung der Populationsgröße vorgenommen werden kann; in diesem Fall kann das Feld für die Populationsgröße leer bleiben, wohingegen das Feld "Abundanzkategorie" auszufüllen ist).



**3.2. Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG  
und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets**

Art		Population im Gebiet							Beurteilung des Gebiets					
Gruppe	Code	Wissenschaftliche Bezeichnung	S	NP	Typ	Größe		Einheit	Kat.	Datenqual.	A B C D			Gesamtbeurteilung
						Min.	Max.				Popu-lation	Erhal-tung	Isolie-rung	
								C R V P						
B	A292	Locustella luscinioides			r	68	68	p		-	C	B	C	C
B	A246	Lullula arborea			r	38	38	p		-	C	B	C	C
B	A271	Luscinia megarhynchos			r	75	75	p		-	C	B	B	C
B	A612	Luscinia svecica			r	8	8	p		-	C	B	C	C
B	A152	Lymnocyptes minimus			c	10	10	i		-		B	C	-
B	A068	Mergus albellus			c	60	60	i		-	C	B	C	C
B	A654	Mergus merganser			c	140	140	i		-	C	B	C	C
B	A073	Milvus migrans			r	14	14	p		-	C	B	B	C
B	A074	Milvus milvus			r	14	14	p		-	C	B	C	C
B	A058	Netta rufina			c	2	2	i		-	C	B	C	C
B	A768	Numenius arquata			c	60	60	i		-	C	B	C	C
B	A094	Pandion haliaetus			r	5	5	p		-	C	-	A	C
B	A072	Pernis apivorus			r	2	2	p		-	C	B	C	C
B	A683	Phalacrocorax carbo			c	160	160	i		-	C	B	C	C
B	A391	Phalacrocorax carbo sinensis			r	35	35	p		-	C	B	C	C
B	A391	Phalacrocorax carbo sinensis			c	158	158	i		-		-	-	-
B	A151	Philomachus pugnax			r	1	1	p		-	C	B	A	C
B	A151	Philomachus pugnax			c	330	330	i		-		B	C	-
B	A140	Pluvialis apricaria			c	300	300	i		-	C	B	C	C
B	A141	Pluvialis squatarola			c	5	5	i		-	C	B	C	C
B	A691	Podiceps cristatus			c	120	120	i		-	C	B	C	C
B	A719	Porzana parva			r	2	2	p		-	B	B	A	B
B	A119	Porzana porzana			r	13	13	p		-	C	B	A	C
B	A718	Rallus aquaticus			r	40	40	p		-	C	B	C	C
B	A249	Riparia riparia			c	300	300	i		-		B	C	-
B	A275	Saxicola rubetra			r	120	120	p		-	C	B	C	C
B	A155	Scolopax rusticola			r	10	10	p		-	C	B	C	C
B	A190	Sterna caspia			c	3	3	i		-		B	C	-
B	A193	Sterna hirundo			r	6	6	p		-	C	B	C	C
B	A307	Sylvia nisoria			r	35	35	p		-	C	B	B	C
B	A690	Tachybaptus ruficollis			c	65	65	i		-		B	C	-
B	A690	Tachybaptus ruficollis			r	8	8	p		-	C	B	C	C
B	A161	Tringa erythropus			c	105	105	i		-	C	B	C	C
B	A166	Tringa glareola			c	440	440	i		-		B	C	-
B	A164	Tringa nebularia			c	90	90	i		-	C	B	C	C
B	A165	Tringa ochropus			r	1	1	p		-	C	B	B	C

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, I = Wirbellose, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Typ: p = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung (bei Pflanzen und nichtziehenden Arten bitte "sesshaft" angeben).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung) (siehe Referenzportal).

Abundanzkategorien (Kat.): C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden - Auszufüllen, wenn bei der Datenqualität "DD" (keine Daten) eingetragen ist, oder ergänzend zu den Angaben zur Populationsgröße.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung); DD = keine Daten (diese Kategorie bitte nur verwenden, wenn nicht einmal eine grobe Schätzung der Populationsgröße vorgenommen werden kann; in diesem Fall kann das Feld für die Populationsgröße leer bleiben, wohingegen das Feld "Abundanzkategorie" auszufüllen ist).





4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
<b>Flächenanteil insgesamt</b>		

Andere Gebietsmerkmale:

Große zusammenhängende Grünlandbereiche, Fließgewässer, flache Seen, Binnensalzstellen, Äcker, Forsten und Wälder auf nahezu vollständigem pleistozänen Formenschatz.

4.2. Güte und Bedeutung

Bedeutender Lebensraum für Brut- und Zugvögel, insbesondere globale Bedeutung als Rastgebiet der Saatgans, europa- bzw. EU-weite Bedeutung als Rastgebiet für Schnatter- und Löffelente sowie weitere Wasservogel- und Limikolenarten

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			



5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS (FAKULTATIV)

5.1. Ausweisungstypen auf nationaler und regionaler Ebene:

Code				Flächenanteil (%)			Code				Flächenanteil (%)			Code				Flächenanteil (%)				
D	E	0	7		8	9																
D	E	0	5		8	9																
D	E	0	2	1	0	0																

5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten

ausgewiesen auf nationaler oder regionaler Ebene:

Typcode				Bezeichnung des Gebiets			Typ	Flächenanteil (%)		
D	E	0	7	Nuthetal - Beelitzer Sander			*		8	9
D	E	0	5	Naturpark 'Nuthe - Nieplitz'			*		8	9
D	E	0	2	Rangsdorfer See			*		1	1
D	E	0	2	Nuthe-Nieplitz-Niederung			*		8	9

ausgewiesen auf internationaler Ebene:

Typ		Bezeichnung des Gebiets			Typ	Flächenanteil (%)		
Ramsar-Gebiet	1							
	2							
	3							
	4							
Biogenetisches Reservat	1							
	2							
	3							
Gebiet mit Europa-Diplom	---							
Biosphärenreservat	---							
Barcelona-Übereinkommen	---							
Bukarester Übereinkommen	---							
World Heritage Site	---							
HELCOM-Gebiet	---							
OSPAR-Gebiet	---							
Geschütztes Meeresgebiet	---							
Andere	---							

5.3. Ausweisung des Gebiets

Das Gebiet liegt im Naturpark Nuthe-Nieplitz-Auen, verfügt bereits über einen hohen Schutzstatus (NSG, FFH Gebiet), bietet aufgrund der Eigentumsverh. (Flächensicherungen i.R. eines Naturschutz-Großprojektes) gute Entwicklungsvorsetzungen.

6. BEWIRTSCHAFTUNG DES GEBIETS

6.1. Für die Bewirtschaftung des Gebiets zuständige Einrichtung(en):

Organisation: Anschrift: E-Mail:
Organisation: Anschrift: E-Mail:

6.2. Bewirtschaftungsplan/Bewirtschaftungspläne:

Es liegt ein aktueller Bewirtschaftungsplan vor:  Ja  Nein, aber in Vorbereitung  Nein

6.3. Erhaltungsmaßnahmen (fakultativ)

Erhaltung, Schutz und Wiederherstellung der Vogelarten des Anhangs I der Richtlinie 79/409/EWG, der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume

7. KARTOGRAFISCHE DARSTELLUNG DES GEBIETS

INSPIRE ID:

Im elektronischen PDF-Format übermittelte Karten (fakultativ)

Ja  Nein

Referenzangabe(n) zur Originalkarte, die für die Digitalisierung der elektronischen Abgrenzungen verwendet wurde (fakultativ):

MTB: 3644 (Potsdam (Potsdam - Süd)); MTB: 3645 (Großbeeren); MTB: 3744 (Wildenbruch); MTB: 3745 (Trebbin); MTB: 3746 (Zossen); MTB: 3844 (Hennickendorf bei Luckenwalde)